

Außenwirtschafts- Nachrichten

**Mehr als die verlängerte Werkbank – Warum
der türkische Maschinenbau für sächsische
Unternehmen interessanter wird**



Weltweit erfolgreich – Seite 4

**Gezielt statt zufällig: Internationale Geschäftspartner bei den CONTACT –
Business Meetings finden**

Weltweit erfolgreich – Seite 10

Sächsische Delegationsreise nach Taiwan und Vietnam

Weltweit erfolgreich – Seite 15

GERMAN-POLISH BUSINESS 2030 – KI IM KMU



Foto: WFS

Sachsens Industriemessen Intec und Z: Plattform für internationale Kooperation und Innovation

Vom 2. bis 5. März 2027 finden in Leipzig Sachsens größte Industriemessen statt: die Intec sowie die Zuliefermesse Z. Die Messen bieten sächsischen Unternehmen aus dem Maschinen- und Anlagenbau wieder eine ideale Plattform für globale Geschäftschancen. ... [mehr auf Seite 3](#)



Foto: DAS

Interview: DAS Environmental Experts sieht großes Potenzial in Taiwan und den USA

René Reichardt, CEO der DAS Environmental Expert GmbH, spricht vor dem Hintergrund geopolitischer Unsicherheiten, Nachhaltigkeitsanforderungen und des KI- und Halbleiterbooms über internationale Märkte, Taiwans Potenzial, den US-Ausbau und Erfolgsfaktoren im Auslandsgeschäft. ... [mehr ab Seite 12](#)



Foto: IHK Chemnitz / S. von Arelin

Business as usual? Nicht auf dieser Reise!

Mosambik rückt als Zukunftsmarkt für deutsche Unternehmen in den Fokus. Eine Delegationsreise der IHK Chemnitz zeigt vor Ort: Rohstoffreichtum, milliardenschwere Investitionen und der Aufbau eigener Industrien eröffnen neue Geschäftschancen. ... [mehr auf Seite 16](#)



Foto: Valerii Evakhov – stock.adobe.com

Kleinsendungen aus Drittstaaten

Die ZollbefreiungsVO (1186/2009) wurde zum 1. Juli 2026 geändert: Für Waren in Sendungen bis 150 Euro gilt statt der bisherigen Abgabefreiheit ein pauschaler Zoll von drei Euro je Ware bzw. angemeldeter Position. ... [mehr auf Seite 29](#)

Inhalt

Weltweit erfolgreich

- 3 Sachsens Industriemessen Intec und Z: Plattform für internationale Kooperation und Innovation
- 4 Gezielt statt zufällig: Internationale Geschäftspartner bei den CONTACT – Business Meetings finden
- 5 Mehr als die verlängerte Werkbank – Warum der türkische Maschinenbau für sächsische Unternehmen interessanter wird
- 10 Sächsische Delegationsreise nach Taiwan und Vietnam: Impulse für internationale Zusammenarbeit und Innovation
- 12 DAS Environmental Experts sieht großes Potenzial in Taiwan und den USA
- 15 Jubiläumsfeier: 25 Jahre Kontaktzentrum Polen der IHK Dresden
- 15 2. Konferenz „GERMAN-POLISH BUSINESS 2030 – KI im KMU“
- 16 Business as usual? – Nicht auf dieser Reise!

Veranstaltungen, Weiterbildungen und Messen

- 18 Markt- und Länderveranstaltungen
- 18 Online-Weiterbildungsangebote für die Außenwirtschaft
- 19 Präsenz-Weiterbildungsangebote für die Außenwirtschaft
- 19 Messen und Unternehmerreisen

Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

- 23 Länderinformationen

Geschäftsverbindungen

- 25 Aktuelle Kooperationsangebote ausländischer Unternehmen

Tipps für die Außenwirtschaftspraxis

- 29 Kleinsendungen aus Drittstaaten

Ansprechpartner | Impressum

- 31 Ansprechpartner
- 31 Impressum

Sachsens Industriemessen Intec und Z: Plattform für internationale Kooperation und Innovation

Vom 2. bis 5. März 2027 finden in Leipzig Sachsens größte Industriemessen statt: die Intec, Internationale Fachmesse für Werkzeugmaschinen, Fertigungs- und Automatisierungstechnik, sowie die Zuliefermesse Z. Zusammen bilden Intec und Z die komplette Wertschöpfungskette ab, fungieren für Entscheider und Fachleute als unverzichtbarer Branchentreff und stellen eine wichtige Netzwerkplattform dar. Auf der Messe stellen sowohl global agierende Marktführer als auch kleine und mittelständische Unternehmen aus. Zur Messe werden zahlreiche internationale Aussteller und Wirtschaftsdelegationen eingeladen, unter anderem aus Frankreich, Tschechien, Polen sowie gegebenenfalls aus Zentralasien und Indien. Die Messen bieten sächsischen Unternehmen aus dem Maschinen- und Anlagenbau wieder eine ideale Plattform, um sich über Geschäftschancen auf globalen Wachstumsmärkten zu informieren und neue Kontakte zu knüpfen.

SAXONY!-Lounge

Zentraler Anlaufpunkt und wichtiger Kommunikationsbereich sowohl für Fachbesucher als auch die Teilnehmer der internationalen Delegationen wird wieder die SAXONY!-Lounge der Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH (WFS) sein. Ab dem 2. März werden dort alle Delegationen empfangen. Die Lounge bietet zudem ideale Möglichkeiten zum Netzwerken. Darüber hinaus werden dort Brancheninfos präsentiert und der Freistaat als innovativer und moderner High-Tech-Standort vorgestellt.

Internationales Forum

Gemeinsam mit weiteren Partnern bereitet die WFS zudem ein umfangreiches Programm für das Internationale Forum vor, das am 3. März stattfindet. Dort werden sächsische Unternehmen auf Vertreter aus der Ukraine treffen, um gemeinsam Kooperationsmöglichkeiten auszuloten und aktuelle Innovationsthemen zu besprechen. Geplant sind dabei praxisnahe Fachvorträge und Diskussionsrunden mit Akteuren aus beiden Ländern. Darüber hinaus wird es ein ergänzendes Besuchsprogramm für die ukrainischen Teilnehmer geben. Sachsen kann hierbei mit einer leistungsfähigen Infrastruktur, einer exzellenten Wissenschafts- und Forschungslandschaft sowie modernen Produktionsflächen und etablierten Kompetenzen in relevanten Industriezweigen und Technologiefeldern wie Robotik und industrielle Automatisierung punkten.



Treffpunkt SAXONY!-Lounge

SAXONY!visit-Besuchsprogramm



Rundgang internationaler Gäste

Zudem werden im Rahmen des SAXONY!visit-Programms weitere internationale Unternehmensdelegationen zur Messe nach Sachsen eingeladen. Für diese Gäste wird es ebenfalls ein begleitendes Besuchsprogramm sowie geführte Fachrundgänge auf der Messe geben. Dort können sie den Wirtschaftsstandort Sachsen, seine Technologiekompetenzen und mögliche Kooperationspartner kennenlernen. Die sächsischen Unternehmen haben die Gelegenheit, ihre Firmen, Produkte und Dienstleistungen vorzustellen.

Zum letzten Messedoppel 2025 präsentierten sich über 700 Aussteller aus 26 Ländern mit ihren Produkten und Dienstleistungen. Den knapp 18.000 Besuchern aus 42 Ländern. Im kommenden Jahr werden ähnliche Aussteller- und Besucherzahlen erwartet.

Einen Überblick über aktuelle Projekte, Termine und Ansprechpartner finden Sie im Veranstaltungskalender der WFS:

www.standort-sachsen.de/veranstaltungen

Bleiben Sie auf dem Laufenden und abonnieren Sie den 14-täglichen Newsletter der WFS:

www.standort-sachsen.de/newsletter

Sandra Lange/WFS



Gezielt statt zufällig: Internationale Geschäftspartner bei den CONTACT – Business Meetings finden

Internationale Geschäftskontakte entstehen nicht immer zufällig auf einer Messe. Wer gezielt nach neuen Kunden, Lieferanten oder Kooperationspartnern sucht, braucht vor allem eines: die richtigen Gesprächspartner. Und genau hier setzen die CONTACT – Business Meetings an.

Die internationale Kooperationsbörse CONTACT der IHK zu Leipzig und der sächsischen Partner des Enterprise Europe Network bringt Unternehmen aus dem In- und Ausland gezielt miteinander ins Gespräch. Im Mittelpunkt stehen individuelle B2B-Gespräche, die bereits im Vorfeld über eine Online-Plattform vereinbart werden.

Teilnehmer können dort ihr Unternehmen, ihre Produkte und Dienstleistungen präsentieren und gezielt nach passenden Geschäftspartnern suchen. Statt darauf zu hoffen, am Messestand oder in den Messehallen zufällig auf einen interessanten Kontakt zu treffen, können Gespräche bereits vor dem Messetag vorbereitet und terminiert werden. 30 Minuten stehen jeweils für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Die CONTACT – Business Meetings finden am 3. März 2027 bereits zum 17. Mal im Rahmen des Messeverbunds „Zuliefermes-

se/intec“ im Congress Center Leipzig der Leipziger Messe statt. Von 10:00 bis 17:00 Uhr bietet die Kooperationsbörse ein internationales Umfeld für neue Geschäftsanbahnungen und Kooperationen. Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an Unternehmen aus den Bereichen Maschinenbau, Produktionstechnik und Zulieferindustrie.

Wer seine Messebeteiligung gezielt für neue internationale Geschäftskontakte nutzen möchte, findet bei den CONTACT – Business Meetings die passenden Rahmenbedingungen dafür.

Weitere Informationen und Anmeldung:
CONTACT – Business Meetings 2027

Mehr als die verlängerte Werkbank – Warum der türkische Maschinenbau für sächsische Unternehmen interessanter wird

Die Türkei wird im deutschen Maschinenbau häufig in zwei Schubladen gesteckt: günstiger Beschaffungsmarkt auf der einen, großer Absatzmarkt auf der anderen Seite. Beides ist richtig – und greift inzwischen zu kurz. Zwischen Istanbul, Bursa, Ankara, Konya und Izmir ist in den vergangenen Jahrzehnten ein industrielles Ökosystem entstanden, das vom einfachen Zulieferteil bis zur kompletten Produktionsanlage reicht.

Die Größenordnung ist beachtlich. Nach Angaben des staatlichen Investitionsbüros erwirtschaftete der türkische Maschinenbau 2024 rund 57,8 Milliarden US-Dollar Umsatz und beschäftigte mehr als 500.000 Menschen. Mehr als 59.000 Unternehmen sind in der Branche tätig. 2025 exportierten türkische Maschinenbauer Waren im Wert von 28,7 Milliarden US-Dollar in mehr als 200 Länder. Deutschland gehört neben Großbritannien, Frankreich und Italien zu den wichtigsten Absatzmärkten. Entscheidend ist dabei weniger die reine Größe als die industrielle Breite. Der Maschinenbau arbeitet nicht isoliert, sondern speist eine starke heimische Industrie: Automobilbau, Weiße Ware, Stahl, Bauwirtschaft, Landwirtschaft, Textilproduktion, Energie- und Lebensmittelindustrie sorgen für Nachfrage und zugleich für spezialisierte Zulieferketten. Das schafft einen Vorteil, den reine Niedrigkostenstandorte oft nicht besitzen: Konstruktion, Guss, Metallbearbeitung, Werkzeugbau, Montage und Systemintegration liegen vielerorts räumlich dicht beieinander.

Ein Land, mehrere industrielle Zentren



Containerschiff durchquert den Bosphorus

Wer den türkischen Maschinenbau verstehen will, sollte deshalb nicht nur nach Istanbul schauen. Die Branche verteilt sich auf mehrere industrielle Zentren, die jeweils eine eigene Logik entwickelt haben. Grob lässt sich eine Achse vom hochindustrialisierten Marmararaum im Nordwesten über das technologie- und projektorientierte Ankara bis zum mittelständischen Maschinenbau in Zentralanatolien und den exportorientierten Industriegebieten an der Ägäisküste ziehen.

Diese regionale Arbeitsteilung ist für deutsche Unternehmen von praktischer Bedeutung. Wer einen Lieferanten für anspruchsvolle Metallteile sucht, sollte möglicherweise in einer anderen Region beginnen als ein Anbieter von Robotik, Messtechnik oder Sondermaschinen.

Marmararegion: Das industrielle Kraftzentrum



Das wirtschaftliche Schwergewicht liegt im Nordwesten des Landes rund um das Marmarameer. Istanbul fungiert dabei vor allem als Handels-, Finanz-, Vertriebs- und Logistikzentrum. Viele Unternehmenszentralen und internationale Niederlassungen befinden sich in der Metropole. Ein erheblicher Teil der eigentlichen industriellen Produktion liegt jedoch östlich und südlich der Stadt. Besonders wichtig ist Bursa. Die Stadt gehört zu den traditionsreichsten Industriezentren der Türkei und verbindet mehrere Branchen, die sich gegenseitig verstärken: Automobilbau, Maschinenbau, Metallverarbeitung und Textilindustrie. Die Region verfügt über 17 organisierte Industriezonen – sogenannte Organized Industrial Zones oder OSB – und beherbergt mehr als 1.000 Unternehmen mit ausländischem Kapital. In zahlreichen dieser Industriegebiete konzentrieren sich Maschinen-, Metall- und Automobilunternehmen unmittelbar nebeneinander.

Diese räumliche Dichte ist ein Teil des Erfolgsmodells. Ein Maschinenbauer findet in der Region nicht nur einen Zerspaner oder Schweißbetrieb, sondern häufig auch Gießereien, Stahlverarbeiter, Werkzeugbauer, Automatisierungsspezialisten und Automotive-Zulieferer. Entsprechend breit ist das Produktionsspektrum. Zu den Schwerpunkten gehören unter anderem Textil- und Verpackungsmaschinen, CNC-Hydraulikpressen, Tafelscheren und weitere Maschinen für die Metallbearbeitung sowie Komponenten für den Schwermaschinenbau.

Für sächsische Firmen ist Bursa deshalb besonders interessant, wenn industrielle Lieferketten aufgebaut werden sollen. Das gilt für bearbeitete Metallteile und Baugruppen ebenso wie für Werkzeug- und Formenbau oder die gemeinsame Entwicklung von Produktionsanlagen. Zugleich ist die Region ein potenzieller Absatzmarkt für Automatisierungs-, Mess- und Prüftechnik. Über den Hafen von Gemlik und die Nähe zum Großraum Istanbul verfügt Bursa zudem über vergleichsweise kurze Wege zu europäischen Märkten.



Foto: erdincaltun – stock.adobe.com

Ankara: Maschinenbau trifft Hochtechnologie

Rund 350 Kilometer weiter östlich verändert sich das industrielle Profil. Ankara ist nicht nur politisches Zentrum des Landes, sondern hat sich zu einem bedeutenden Standort für technologieorientierte Industrie entwickelt. Besonders sichtbar wird dies im Industriegebiet OSTİM.

OSTİM gleicht weniger einem einzelnen Großstandort als einer Stadt aus mittelständischen Spezialisten. Mehr als 6.500 Unternehmen mit über 65.000 Beschäftigten arbeiten dort in 17 Hauptsektoren und 139 Geschäftsfeldern. Allein den Bereichen Maschinen und Maschinenausrüstung, Metallverarbeitung sowie Bau- und Arbeitsmaschinen werden jeweils mehrere hundert Unternehmen zugerechnet.

Bemerkenswert ist die ausgeprägte Clusterstruktur. In OSTİM arbeiten Unternehmen unter anderem in Netzwerken für Bau- und Arbeitsmaschinen, Verteidigungs- und Luftfahrttechnik, Bahntechnik, Medizintechnik, Energie- und Umwelttechnologien sowie Kommunikationstechnologien zusammen.



Foto: muratart – stock.adobe.com

Ankara

Damit unterscheidet sich Ankara deutlich von klassischen Lohnfertigungsstandorten. Konstruktion, Engineering und Systemintegration spielen hier eine größere Rolle. Der starke Verteidigungs- und Luftfahrtsektor hat zudem dazu beigetragen, Anforderungen an Präzision, Materialqualität, Rückverfolgbarkeit und technische Dokumentation in Teilen der Zulieferindustrie zu erhöhen.

Für sächsische Unternehmen, die nicht nur einen Fertiger, sondern einen Entwicklungs- oder Technologiepartner suchen, kann Ankara deshalb besonders interessant sein. Schnittstellen bestehen etwa bei Sondermaschinen, Sensorik, Steuerungstechnik, Bahntechnik, Prüfständen, Produktionsautomatisierung sowie Energie- und Umwelttechnologien.

Konya: Der unterschätzte Mittelstand im anatolischen Kernland

Noch einmal anders präsentiert sich Konya. Die Millionenstadt in Zentralanatolien steht für eine Industrieentwicklung, die ihren Ursprung nicht in internationalen Großkonzernen, sondern in Landwirtschaft und regionalem Unternehmertum hat. Die Mechanisierung der Landwirtschaft erzeugte früh Nachfrage nach Maschinen, Ersatzteilen und Reparaturbetrieben. Aus diesen Strukturen entwickelten sich Landmaschinenbau, Gießereien, Metallbearbeitung, Automotive-Zulieferung sowie Maschinen für Mühlen und Lebensmittelproduktion. Mit wachsender Fertigungstiefe begannen Unternehmen wiederum, Maschinen für die eigene Maschinenproduktion herzustellen. Heute gehört der Maschinenbau zu den wichtigsten Exportbranchen der Region. Nach Angaben der regionalen Investitionsagentur entfallen rund 22 Prozent der Exporte Konyas auf Maschinenbauprodukte. Besonders stark ist die Region bei Metallbearbeitungsmaschinen sowie Landmaschinen und deren Komponenten. Daneben bestehen spezialisierte Cluster für Automotive-Zulieferung, Gießereien und Agrartechnik.

Konya zeigt damit eine Stärke, die für deutsche Mittelständler interessant sein kann: Viele Unternehmen sind selbst familien- oder inhabergeführt, technisch spezialisiert und an kundenspezifische Lösungen sowie vergleichsweise kleine und mittlere Serien gewöhnt.

Das kann die Zusammenarbeit erleichtern. Gerade für sächsische Maschinenbauer, die keine Millionenstückzahlen benötigen, sondern Gusskomponenten, mechanisch bearbeitete Teile, Schweißkonstruktionen oder individuelle Baugruppen suchen, lohnt sich ein Blick nach Zentralanatolien. Gleichzeitig ist Konya selbst ein Absatzmarkt. Mit der Modernisierung der Unternehmen wächst dort der Bedarf an moderner Zerspanung, Qualitätssicherung, Automatisierung und digitaler Produktion. Dass die Fachmesse MAKTEK Konya 2027 genau diese Bereiche von Werkzeugmaschinen über Messsysteme bis zu CAD/CAM-Technologien bündelt, ist deshalb kein Zufall.

Izmir und die Ägäis: Exportorientierung trifft neue Technologien

Der vierte Schwerpunkt liegt an der Ägäisküste im Westen des Landes. Izmir verbindet einen großen Hafen- und Handelsstandort mit einer breit diversifizierten Industriebasis.

Auch hier spielen organisierte Industriezonen eine Schlüsselrolle. In der Provinz bestehen derzeit 17 solcher Zonen, von denen 13 in Betrieb sind. Allein die İzmir Atatürk Organized Industrial Zone zählt mehr als 600 Unternehmen und rund 43.000 Beschäftigte. Die deutlich größere Kemalpaşa Organized Industrial Zone beherbergt mehr als 500 Unternehmen; Maschinenbau gehört dort zu den wesentlichen Branchen. Das industrielle Profil ist zugleich



Containerschiff in der Izmir-Buch

breiter als an vielen anderen Standorten. Maschinen- und Metallindustrie treffen hier auf Windenergietechnik, Kälte- und Klimatechnik, Automotive, Aerospace sowie Lebensmittelverarbeitung. Ein eigenes Maschinen-, Metall- und Gusscluster sowie ein Netzwerk der Kälte- und Klimatechnikindustrie verdeutlichen die Spezialisierung. Zahlreiche internationale Industrieunternehmen haben in der Region Produktions- oder Engineeringstandorte aufgebaut.

Für sächsische Unternehmen kann die Ägäisregion daher insbesondere bei Energie- und Umwelttechnik, industrieller Kälte, Antriebstechnik, Komponentenfertigung, Werkzeugen und Produktionstechnik interessant sein. Die Kombination aus industrieller Basis und Hafenanbindung macht die Region zugleich zu einem geeigneten Standort für Unternehmen, die nicht ausschließlich den türkischen Binnenmarkt im Blick haben.

Die geografische Betrachtung zeigt damit ein differenziertes Bild: Bursa steht besonders für Automotive, Metallverarbeitung und produktionsnahen Maschinenbau; Ankara für Engineering und technologieorientierte Industrie; Konya für mittelständische Fertigung, Guss, Agrar- und Metallbearbeitungstechnik; Izmir für exportorientierte Industrie, Energie- und Maschinenbautechnologien. Istanbul bleibt das kommerzielle Tor zum Markt – aber eben nicht der einzige Ort, an dem der türkische Maschinenbau stattfindet.

Warum türkische Hersteller konkurrenzfähig sind

Der traditionelle Kostenvorteil spielt weiterhin eine Rolle, erklärt den Erfolg aber nicht mehr vollständig. Die türkische Industrie verbindet vergleichsweise wettbewerbsfähige Produktionskosten mit einer tiefen Zulieferbasis, kurzen Entscheidungswegen und einer hohen Flexibilität bei kundenspezifischen Produkten.



Grafik: Emir – stock.adobe.com

Die geografische Nähe zu Europa reduziert zudem Transportzeiten gegenüber weiter entfernten Beschaffungsmärkten. Hinzu kommt die Zollunion mit der Europäischen Union. Sie besteht für einen Großteil der Industriegüter seit 1996 und erleichtert den Warenverkehr erheblich. Gleichzeitig hat die Türkei im Zuge dieser Integration große Teile des europäischen technischen Produktrechts übernommen. Interessant ist außerdem, wie sich die Exportstruktur verändert. Der türkische Maschinenexport ist in den vergangenen 20 Jahren nach Angaben des staatlichen Investitionsbüros etwa um das Zehnfache gestiegen. 2025 erreichte der durchschnittliche Exportwert mit 8,1 US-Dollar je Kilogramm einen neuen Höchststand. Das ist für sich genommen kein Qualitätsnachweis, zeigt aber, dass sich die Branche zunehmend um Produkte mit höherer Wertschöpfung bemüht. Gerade hier liegt auch eine Chance für Sachsen. Die Automatisierung der türkischen Industrie ist noch nicht abgeschlossen. 2024 waren nach Angaben der US-Handelsbehörde rund 29.200 Industrieroboter in der Türkei im Einsatz. Mit 51 Robotern je 10.000 Beschäftigten liegt die Roboterichte insgesamt noch deutlich unter dem von der Quelle genannten internationalen Durchschnitt von 162. Gleichzeitig erreicht die türkische Automobilindustrie mit mehr als 260 Robotern je 10.000 Beschäftigten bereits ein wesentlich höheres Niveau.

Der Nachholbedarf außerhalb der großen Automotive-Werke eröffnet Märkte für Robotik, Sensorik, Maschinensteuerungen, Messtechnik, industrielle Software, Predictive Maintenance und Lösungen zur Energie- und Ressourceneffizienz.

Und wie steht es um die Qualität?

Die Spannweite innerhalb der Branche ist groß. Neben stark preisorientierten Herstellern gibt es Unternehmen, die seit Jahren an europäische Automobil-, Luftfahrt-, Hausgeräte- oder Maschinenbaukonzerne liefern und entsprechend anspruchsvolle Qualitätsmanagement- und Produktionsprozesse aufgebaut haben. Insbesondere Automotive und Luftfahrt gehörten in der Türkei zu den frühen Anwendern moderner Fertigungstechnologien. Internationale Kunden und OEMs zwingen ihre lokalen Zulieferer, hohe technische und qualitative Anforderungen zu erfüllen.

Auch die CE-Kennzeichnung schafft eine gemeinsame regulatorische Sprache. Die Türkei hat wesentliche Teile des europäischen Produktsicherheitsrechts übernommen; für Maschinen gelten entsprechende Konformitätsanforderungen. Wichtig ist allerdings: CE ist kein Qualitätssiegel. Die Kennzeichnung bestätigt die Konformität mit den einschlägigen technischen Vorschriften. Über Fertigungspräzision, Lebensdauer, Prozessstabilität oder die Qualität eines Lieferanten sagt sie allein wenig aus.

Für deutsche Einkäufer bleibt deshalb die klassische Lieferantenqualifizierung entscheidend: Wie werden Materialien rückverfolgt? Welche Mess- und Prüfmittel stehen zur Verfügung? Wie werden Schweiß-, Guss- oder Bearbeitungsprozesse doku-

mentiert? Gibt es belastbare Referenzen aus EU-Märkten? Wie funktionieren Änderungsmanagement, Ersatzteilversorgung und Service? Bei anspruchsvollen Bauteilen ist ein Audit vor Ort häufig aussagekräftiger als eine lange Liste von Zertifikaten. Zusätzliche Bedeutung bekommt das Thema durch die neue EU-Maschinenverordnung. Die Verordnung (EU) 2023/1230 gilt ab dem 20. Januar 2027. Wer heute gemeinsam Maschinen oder Komponenten für den europäischen Markt entwickelt, sollte die neuen Anforderungen deshalb bereits bei Konstruktion und Dokumentation berücksichtigen.

Wo Sachsen und die Türkei zusammenpassen

Die interessantesten Kooperationen liegen nicht unbedingt dort, wo der niedrigste Teilepreis gesucht wird. Eine aussichtsreiche Arbeitsteilung entsteht vielmehr, wenn türkische Fertigungstiefe und Flexibilität auf sächsische Kompetenzen bei Präzision, Automatisierung und Spezialmaschinenbau treffen. Für sächsische Unternehmen kann die Türkei einerseits Beschaffungsmarkt für bearbeitete Komponenten, Guss- und Metallteile, Baugruppen, Formen oder kundenspezifische Fertigung sein. Andererseits entsteht ein wachsender Absatzmarkt für Robotik, Messtechnik, Sensorik, Steuerungstechnik, energieeffiziente Antriebe, industrielle Software und Retrofit-Lösungen.

Ein drittes Modell ist die gemeinsame Entwicklung: Ein sächsischer Technologieanbieter liefert beispielsweise Kerntechnologie und Engineering, während ein türkischer Partner Fertigung, Montage und Service übernimmt. Von dort aus lassen sich wiederum Märkte im Nahen Osten, in Zentralasien und Nordafrika adressieren.

Seit 2014 besteht zwischen dem Türkischen Maschinenbauverband „**Turkish Machinery**“ und dem sächsischen Maschinenbaunetzwerk „**Innovationsverbund Maschinenbau Sachsen VEMASinnovativ**“ eine Partnerschaft. Über viele Jahre wurden sowohl in Sachsen als auch in der Türkei Delegationsreisen, Technologieforen und Messebeteiligungen in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung Sachsen oder der IHK Chemnitz organisiert. Ziel ist es, den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen in unterschiedlichen Technologiefeldern des Maschinenbaus zwischen beiden Ländern zu befördern.

Die Wirtschaftsförderung Sachsen beschreibt die Türkei gerade wegen dieser geografischen Lage als Fertigungsdrehscheibe zwischen EU, MENA-Region und Zentralasien. Die Industrie ist seit Jahrzehnten eng in europäische Lieferketten integriert. Dass der Markt in Sachsen stärker in den Fokus rückt, ist kein Zufall. Nach Angaben der Wirtschaftsförderung Sachsen haben sich die sächsischen Exporte in die Türkei seit 2020 nahezu verdoppelt. 2026 organisierte die WFS zudem eine eigene Markterkundungsreise mit dem Schwerpunkt Maschinenbau, Robotik und Fertigungstechnologien.

Die Messe als Türöffner – aber nicht als Selbstzweck

Für einen Einstieg in den Markt bieten sich 2027 drei Veranstaltungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten besonders an.

Messe	Termin 2027	Besonders interessant für
WIN EURASIA, Istanbul	2. – 5. Juni	Fabrikautomation, Robotik, Maschinenautomation, Schweiß- und Verbindungstechnik, elektrische Ausrüstung und digitale Produktion. Für sächsische Anbieter von Automatisierungs- und Produktionstechnik wahrscheinlich der breiteste Einstieg.
ALUEXPO, Istanbul	23. – 25. September	Aluminiumverarbeitung, Gießerei-, Wärmebehandlungs- und Produktionstechnik, Maschinen und Ausrüstungen. Besonders interessant für Unternehmen mit Lösungen für Metallbearbeitung, Werkstofftechnik, Guss, Oberflächen und Produktion.
MAKTEK Konya	20. – 23. Oktober	Werkzeugmaschinen, Metall- und Blechbearbeitung, Schneidwerkzeuge, Qualitäts- und Messtechnik, CAD/CAM, PLM und Fertigungstechnologien. Besonders geeignet, um den industriellen Mittelstand Zentralanatoliens kennenzulernen.

Ein Partner auf Augenhöhe

Die Türkei ist damit weder ein Ersatz für China noch einfach eine kostengünstigere Version des europäischen Maschinenbaus. Ihre Stärke liegt in der Kombination aus großer industrieller Basis, mittelständischer Fertigung, Nähe zur EU und Zugang zu angrenzenden Wachstumsmärkten.

Wer den Markt erschließen will, sollte allerdings genauer hinschauen, als es der Begriff „Türkei“ zunächst vermuten lässt. Zwischen Bursa, Ankara, Konya und Izmir liegen nicht nur mehrere hundert Kilometer, sondern zum Teil grundverschiedene industrielle Ökosysteme.

Genau darin liegt eine Chance. Ein sächsischer Sondermaschinenbauer kann in Ankara auf einen Engineeringpartner treffen, in Konya auf einen flexiblen Metallverarbeiter, in Bursa auf einen erfahrenen Automotive-Zulieferer und in Izmir auf einen Partner für Energie- oder Produktionstechnik.

Die größte Chance entsteht deshalb nicht dort, wo beide Seiten dasselbe etwas billiger produzieren wollen. Sie entsteht dort, wo sich Kompetenzen ergänzen: türkische Fertigungsgeschwindigkeit und Lieferantentiefe auf der einen Seite, sächsische Präzision, Automatisierung und Spezialwissen auf der anderen. Wer den türkischen Maschinenbau ausschließlich über den Preis betrachtet, dürfte einen wesentlichen Teil seines Potenzials übersehen.

Tobias Runte





Fotos: WFS



Pressegespräch auf der Semicon Taiwan

Sächsische Delegationsreise nach Taiwan und Vietnam: Impulse für internationale Zusammenarbeit und Innovation

Intensive Einblicke in zwei dynamische Märkte, die für Sachsens Wirtschaft großes Potenzial bieten, gab es Anfang September auf der von Wirtschaftsminister Dirk Panter geleiteten Delegationsreise nach Taiwan und Vietnam. Ziel der Reise war es, bestehende Beziehungen zu festigen, neue Kooperationsmöglichkeiten zu identifizieren und konkrete Projekte voranzutreiben. Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft nutzten die zahlreichen Termine, um den Austausch zu intensivieren und nachhaltige Partnerschaften zu fördern.

Taiwan: Halbleiterindustrie als Motor für Innovation und Partnerschaft

Der Auftakt der Delegationsreise führte die Teilnehmer nach Taiwan, wo mit der SEMICON eine der weltweit größten Halbleitermessen stattfand. Die Region „Silicon Saxony“ präsentierte sich als Europas führender Standort für Mikroelektronik und Halbleitertechnologie. Mit über 60 Teilnehmern aus Sachsen, darunter 13 ausstellenden Unternehmen und zahlreichen Vertretern aus Industrie, Forschung und Kommunen, war die sächsische Präsenz größer als im letzten Jahr. Sie konnten vor Ort ihre Produkte und Dienstleistungen anbieten und Geschäftskontakte ausbauen.

Die Gespräche auf der SEMICON und bei weiteren Terminen verdeutlichten die Relevanz von Taiwan als globales Zentrum für Chipfertigung und hochspezialisierte Zuliefernetzwerke. Staatsminister Panter hatte die Gelegenheit – nach dem taiwanischen Präsidenten Lai Ching-te sowie mehreren Ministern – eine Key-

note auf dem EU-Investment Forum zu halten. Dort stellte er Sachsens Vision als eines der führenden Halbleiterzentren Europas vor und erörterte zukünftige Kooperationsmöglichkeiten, darunter auch Perspektiven im Zusammenhang mit einem möglichen „EU Chips Act 2.0“.

Neben dem Messebesuch fanden zahlreiche bilaterale Gespräche statt, unter anderem mit bedeutenden taiwanischen Firmen und Industrieverbänden, dem German Trade Office Taipei (AHK Taiwan) und dem German Institute Taipei. Die Delegation nutzte die Gelegenheit, bestehende Kontakte zu vertiefen und neue Partnerschaften anzubahnen.

Kooperationsvereinbarungen für engere Zusammenarbeit

Höhepunkte waren die Unterzeichnung von zwei Kooperationsvereinbarungen: So hat das Branchennetzwerk Silicon Saxony

eine Kooperationsvereinbarung mit der Taiwan Electronic Equipment Industry Association TEEIA unterzeichnet, die der Stärkung der Halbleiter-Lieferketten zwischen Deutschland und Taiwan dienen soll. Ein zweites Memorandum of Understanding wurde von der Stadt Chemnitz und der Region Kaohsiung unterzeichnet, das den Ausbau der Zusammenarbeit in der Mikroelektronik zum Ziel hat. Chemnitz bringt sein Ökosystem aus Forschung und Industrie ein, während Kaohsiung als Zentrum für Hightech und Innovation gilt – eine ideale Basis für gemeinsame Projekte und Investitionen.

Die zahlreichen Netzwerkveranstaltungen, darunter das traditionelle Taiwan-Saxony Networking Dinner mit TSMC und weiteren Unternehmen und ein Investorenseminar, auf dem WFS-Geschäftsführer Thomas Horn den Halbleiterstandort Sachsen präsentierte, boten Gelegenheiten für Austausch und die Entwicklung neuer Ideen.

Vietnam: Nachhaltige Kooperationen und Zukunftsfelder für Sachsens Wirtschaft

Im Anschluss führte die Delegationsreise nach Vietnam, einem Land, das sich in den vergangenen Jahren zu einem der dynamischsten Wirtschaftspartner Deutschlands in Südostasien entwickelt hat. Die Delegation besuchte Hanoi und Ho-Chi-Minh-Stadt, wo sie intensive Gespräche mit politischen Entscheidungsträgern, Unternehmen und Forschungseinrichtungen führte. Im Fokus standen Zukunftsfelder wie Umwelt- und Energietechnik, Wasserwirtschaft, Infrastruktur und die Fachkräfteausbildung und -migration.

Die langjährigen Beziehungen zwischen Sachsen und Vietnam – von den vietnamesischen Studierenden in der DDR bis hin zur Städtepartnerschaft zwischen Leipzig und Ho-Chi-

Minh-City – bilden eine solide Grundlage für die Zusammenarbeit. Ein besonderes Highlight der Reise war der Besuch der neuen Wasseraufbereitungsanlage in der nordvietnamesischen Provinz Hoa Binh, die täglich rund 150.000 Kubikmeter Wasser aus dem Schwarzen Fluss aufbereitet und damit zur Trinkwasserversorgung von mehr als einer Million Menschen in der Provinz und Hanoi beiträgt.

Die Leipziger Wasserexperten von Tilia und ihres Tochterunternehmens Aone Deutschland AG, waren als EPC-Partner für Planung, Materialbeschaffung, Technologie und Bau maßgeblich beteiligt. Solche Projekte verdeutlichen, wie sächsisches Know-how und technische Spitzenleistung in Vietnam gefragt ist und einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten kann.

Die enge Partnerschaft zwischen dem Klinikum MH 175 in Ho-Chi-Minh-Stadt und den Leipziger Kliniken steht beispielhaft für die erfolgreiche deutsch-vietnamesische Zusammenarbeit im Gesundheitswesen. Ebenso verdeutlicht die Kooperation des Fraunhofer ENAS aus Chemnitz mit der Becamex Group die Vielfalt und Innovationskraft gemeinsamer Projekte zwischen Sachsen und Vietnam.

Zukunftsfelder für sächsische Unternehmen

Die Delegation nutzte die hochrangigen Gespräche in Ministerien und Unternehmen, um tiefgehende Einblicke in die industriellen und innovationspolitischen Prioritäten Vietnams zu gewinnen und neue Wege für eine intensivere Zusammenarbeit zu erschließen. Im Zentrum standen dabei Themen wie die Sicherung des Fachkräftebedarfs, die Förderung von Umwelttechnologien und vor allem die Entwicklung moderner Infrastruktur.

Die umfangreichen Großprojekte, die derzeit in Vietnam realisiert werden, eröffnen vielfältige Chancen für sächsische Unternehmen und Institutionen. Der landesweite Ausbau des Schienennetzes, die Erweiterung der Metro-Systeme in den urbanen Zentren sowie die Errichtung neuer Wirtschafts- und Logistikzentren sind zentrale Vorhaben, die nicht nur die Mobilität und Effizienz im Land steigern, sondern auch nachhaltige Impulse für Wirtschaftswachstum und Innovation setzen.

Die Reise nach Vietnam hat gezeigt: Die Möglichkeiten für eine noch engere Zusammenarbeit zwischen Sachsen und Vietnam sind vielfältig und reichen von Handel und Investitionen bis hin zu Bildung, Wissenschaft und Fachkräften. Die geknüpften Kontakte und die erfolgreichen Projekte vor Ort bieten eine solide Basis für die Entwicklung langfristiger Partnerschaften. Dabei ist insbesondere die Entwicklung der Infrastruktur in Vietnam nicht nur ein wirtschaftliches, sondern auch ein gesellschaftliches Zukunftsfeld, das zahlreiche Chancen für gemeinsame Kooperationen und Investitionen eröffnet.



Geschmückte Hauptstrasse in Ho-Chi-Minh-Stadt

Sandra Lange/WFS

DAS Environmental Experts sieht großes Potenzial in Taiwan und den USA

Wie verändert sich das internationale Geschäft in Zeiten geopolitischer Unsicherheiten, wachsender Nachhaltigkeitsanforderungen und des weltweiten Booms bei KI und Halbleitern? René Reichardt, CEO der DAS Environmental Expert GmbH, spricht über internationale Märkte, das Potenzial Taiwans, den Ausbau der Aktivitäten in den USA und darüber, worauf es beim erfolgreichen Einstieg ins Auslandsgeschäft ankommt.



Foto: DAS

„Internationale Märkte lassen sich langfristig am erfolgreichsten entwickeln, wenn technologische Kompetenz mit lokaler Präsenz und partnerschaftlicher Zusammenarbeit verbunden wird.“

René Reichardt, CEO der DAS Environmental Expert GmbH

Seit wann und auf welchen Märkten sind Sie international unterwegs?

DAS Environmental Experts wurde 1991 in Dresden gegründet und ist seit 1997 international tätig. Heute begleiten wir Industrieunternehmen weltweit mit Lösungen für die industrielle Abgas- und Wasseraufbereitung. Unsere Schwerpunkte liegen in Europa, Asien und Nordamerika. Besonders stark vertreten sind wir in Industrien mit hohen Anforderungen an Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz – allen voran in der Halbleiterindustrie, aber auch in der Batterie-, Solar-, Chemie-, Pharma- sowie Lebensmittelindustrie. Mit unserem Hauptsitz in Dresden, acht internationalen Niederlassungen und 15 Servicestandorten verbinden wir regionale Nähe mit globaler Präsenz und begleiten unsere Kunden über den gesamten Lebenszyklus ihrer Anlagen. Unsere Technologien kommen heute in 45 Prozent aller Halbleiterfabs weltweit zum Einsatz – vier der fünf größten Halbleiterhersteller zählen zu unseren Kunden.

Welche Herausforderungen sehen Sie aktuell im Auslandsgeschäft?

Das internationale Geschäft ist in den vergangenen Jahren deutlich komplexer geworden. Geopolitische Entwicklungen, regiona-

le wirtschaftspolitische Anforderungen und Veränderungen in den globalen Lieferketten beeinflussen Investitionsentscheidungen heute stärker als noch vor wenigen Jahren. Gleichzeitig steigen weltweit die Anforderungen an Ressourceneffizienz, Emissionsminderung und nachhaltige Produktionsprozesse. Nachhaltigkeit entwickelt sich dabei von einer rein regulatorischen Vorgabe zu einem entscheidenden Investitionsfaktor. Der weltweite Ausbau von KI-Infrastruktur und Halbleiterkapazitäten verändert die Kriterien für industrielle Produktionsstandorte grundlegend: Nachhaltigkeit wird somit zu einer infrastrukturellen Grundvoraussetzung für künftiges Wachstum und globale Wettbewerbsfähigkeit. Für uns bedeutet das, globale Erfahrung mit lokalem Marktverständnis zu verbinden. Technologische Exzellenz allein reicht nicht aus. Entscheidend ist, die regulatorischen Anforderungen, kulturellen Besonderheiten und Erwartungen unserer Kunden in den jeweiligen Märkten genau zu kennen. Das gelingt uns maßgeblich durch unsere lokalen Teams und ihre enge Zusammenarbeit mit Kunden und Lieferanten – sei es direkt in der Fab oder in einem unserer Innovations- und Supportzentren.

Welches Potenzial sehen Sie auf dem taiwanesischen Markt?

Die taiwanesisches Hightech-Industrie erlebt derzeit ein bedeutendes Wachstum, das maßgeblich von der weltweiten Nachfrage nach KI-Infrastruktur getrieben wird – was sich für uns in einem kurzfristig sehr hohen Auftragsvolumen widerspiegelt. Da Taiwan weltweit zu den wichtigsten Innovationszentren der Halbleiterindustrie gehört und dort entstehende Technologien oft Maßstäbe für die gesamte Branche setzen, wird sich die Insel auch mittelfristig auf die technologische Marktführerschaft konzentrieren. Für uns bietet dies die ideale Chance: Durch unser Innovationszentrum vor Ort können wir gemeinsam mit unseren Kunden die Umwelttechnologien der nächsten Generation entwickeln und diese zukunftsweisenden Ansätze frühzeitig in andere internationale Projekte überführen.

Sie haben im letzten Jahr Ihre Aktivitäten in den USA ausgebaut und ein Innovations- und Supportzentrum eröffnet. Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

Mit unserem Innovation & Support Center in Arizona haben wir bewusst die Nähe zu einem der weltweit wichtigsten Standorte der Halbleiterindustrie gesucht. Für uns war dieser Schritt weit



Hauptsitz der DAS Environmental Expert GmbH in Dresden



Einblicke in den DAS-Unternehmenscampus in Dresden



Anlagen und Lösungen für saubere Luft



Anlagen und Lösungen für sauberes Wasser

mehr als die Eröffnung eines weiteren US-Standorts – er ist Ausdruck unseres langfristigen Engagements auf dem nordamerikanischen Markt. Unsere bisherigen Erfahrungen sind sehr positiv. Die direkte Präsenz vor Ort ermöglicht einen noch engeren Austausch mit unseren Kunden und Partnern, ein besseres Verständnis der regionalen Anforderungen und natürlich ein qualitativ hochwertigeres Training unserer Serviceteams.

Insgesamt bestätigt uns der Standort in Arizona in unserer Strategie: Internationale Märkte lassen sich langfristig am erfolgreichsten entwickeln, wenn technologische Kompetenz mit lokaler Präsenz und partnerschaftlicher Zusammenarbeit verbunden wird.

Was empfehlen Sie Experteinsteigern?

Internationalisierung beginnt aus unserer Sicht lange vor dem ersten Auftrag. Erfolgreiches Auslandsgeschäft erfordert die Nähe zum Markt, Geduld, Investitionsbereitschaft, ein tiefes Verständnis für die jeweiligen Zielregionen und die Bereitschaft, langfristige Beziehungen aufzubauen. Wer hier erfolgreich sein will, sollte nicht beim Produkt anfangen, sondern beim Markt: Wer sind die Kunden, was treibt sie an und mit wem lässt sich vertrauensvoll zusammenarbeiten? Das entscheidet später über Tempo und Erfolg im Auslandsgeschäft. Unser Rat lautet daher: Klein anfangen, genau zuhören und den Markt Schritt für Schritt entwickeln. Dabei gibt es viele hilfreiche sächsische Initiativen, wie beispielsweise Delegationsreisen oder Matchmakings auf europäischen Messen. Internationalisierung ist kein kurzfristiges Projekt, sondern eine strategische Investition in die Zukunft des Unternehmens. Gerade technologieorientierte Unternehmen aus

Sachsen bringen dafür hervorragende Voraussetzungen mit. Unsere Region steht für Innovationskraft, technische Expertise und hohe Qualitätsstandards – das sind Eigenschaften, die auf internationalen Märkten geschätzt werden und beispielsweise unter der Marke Silicon Saxony bekannt sind.

Die Fragen stellte Sandra Lange/WFS.

ÜBER DAS ENVIRONMENTAL EXPERTS

DAS Environmental Experts, 1991 in Dresden gegründet, ist ein international aktiver Anbieter für industrielle Abgasreinigung und Wasseraufbereitung. Seine innovativen Lösungen unterstützen Unternehmen aus der Halbleiter-, Solar-, Chemie-, Lebensmittel- und Pharmaindustrie bei Umweltkonformität und nachhaltigem Ressourcenmanagement. Mit über 950 Mitarbeitenden und acht Niederlassungen verbindet das Unternehmen globales Know-how mit lokaler Präsenz. Die Produkte entstehen in Deutschland. Ergänzt wird das Portfolio durch umfassenden Service für Abgas- und Abwasserbehandlung sowie durch Innovations- und Supportzentren in Dresden, Taiwan und den USA. DAS Environmental Experts investiert kontinuierlich in nachhaltige Forschung auf dem eigenen Innovationscampus in Dresden und teilt technologische Fortschritte mit Kunden, Mitarbeitenden und der Gesellschaft. Mehr unter: www.das-ee.com

24.11.2026
SAVE THE DATE

Polsko-Niemieckie Rynki Przyszłości Deutsch-Polnische Zukunftsmärkte

Welche Geschäftsfelder bieten in den kommenden Jahren die besten Perspektiven? Wo haben Deutschland und Polen Best Practices zu bieten? Diesen Fragen geht bereits zum sechsten Mal die Konferenz “Deutsch-Polnische Zukunftsmärkte” nach. Sie behandelt Themen mit Zukunftspotenzial wie:

- Maschinenbau/Leichtbau
- Digitalisierung/Automatisierung
- Smart Solutions/Mikroelektronik
- Circular Economy
- Robotik & KI
- Grüne Technologie

Es ist nicht nur eine Konferenz - es ist eine Plattform für den Austausch von Ideen, die die Zukunft Europas gestalten.



ca. 150 Teilnehmer: CEO's, Board Members, Sales Executives, Medien, Repräsentanten aus Politik, Verwaltung und polnischen Unternehmen.



Panels zu aktuellen wirtschaftspolitischen Themen, wirtschaftliche Tendenzen und Zukunftsperspektiven. Workshops mit Fachexpertisen



24.11.2026

IHK Chemnitz
Straße der Nationen 25
09111 Chemnitz



**Information
und Registrierung**

Organisatoren



Deutsch-Polnische
Industrie- und Handelskammer
Polsko-Niemiecka Izba
Przemysłowo-Handlowa



IHK Chemnitz

Jubiläumsfeier: 25 Jahre Kontaktzentrum Polen der IHK Dresden

Im Jahre 2001 befand sich Polen noch mitten in den Beitrittsverhandlungen zur EU. Aber bereits in diesem Jahr entschied sich die IHK Dresden, ein strategisches Kontaktzentrum zwischen der sächsischen und polnischen Wirtschaft aufzubauen. Seitdem vermittelt das Kontaktzentrum Polen der IHK Dresden Unternehmen über die Grenze hinweg, organisiert Fachkonferenzen, Unternehmerreisen, Netzwerkveranstaltungen und unterstützt bei rechtlichen Fragen und Existenzgründungen.

Am 31. August feierte das Kontaktzentrum in der IHK-Geschäftsstelle Görlitz deshalb sein Jubiläum mit über 70 deutschen und polnischen Vertretern aus Wirtschaft und Verwaltung, die die Zusammenarbeit maßgeblich mitgeprägt haben und blickten gemeinsam zurück auf 25 Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit.



Podiumsdiskussion mit Moderator Manuel Schubinski, IHK-Präsident Dr. Andreas Sperl, Botschaftsrat Marcin Król und stellvertretender Generalkonsul Torsten Göhler (v.l.n.r.) in der Geschäftsstelle Görlitz

2. Konferenz „GERMAN-POLISH BUSINESS 2030 – KI im KMU“

Unternehmen und Experten aus Sachsen und Polen zeigen auf der Konferenz, wie Künstliche Intelligenz bereits heute konkrete betriebliche Herausforderungen löst. Anhand erfolgreicher Praxisbeispiele erhalten die Teilnehmer Einblicke in bezahlbare und direkt umsetzbare KI-Lösungen für kleine und mittlere Unternehmen und erfahren, wie der Einstieg in die Nutzung von KI gelingen kann.

Polen hat sich zu einem der dynamischsten Technologie- und IT-Standorte Europas entwickelt. Mit seiner starken Softwarebranche, einer lebendigen Start-up-Szene und gezielten Investitionen in KI bietet das Land zahlreiche Impulse für Unternehmen. Projekte wie das Sprachmodell PLLuM unterstreichen den Anspruch, eigene KI-Kompetenzen und digitale Souveränität weiter auszubauen. Die Konferenz bietet die Gelegenheit, von deutschen und polnischen Experten zu lernen, Erfahrungen auszutauschen und potenzielle Geschäftspartner kennenzulernen. Darüber hinaus werfen wir einen Blick auf die Technologien von morgen: Welche Entwicklungen werden die kommenden Jahre prägen und welche Chancen ergeben sich daraus für kleine und mittlere Unternehmen? Die Veranstaltung ist kostenfrei und wird simultan in deutscher und polnischer Sprache gedolmetscht.

Zielgruppe: KMU aus dem produzierenden Gewerbe, Verwaltung sowie Logistik und Transport

Datum: 3. Dezember 2026

Beginn: 14:00 Uhr

Ort: IHK Dresden, Geschäftsstelle Görlitz, Jakobstraße 14, 02826 Görlitz

KONTAKT

Manuel Schubinski 0351 2802-913
schubinski.manuel@dresden.ihk.de

Anmeldung:
events.dresden.ihk.de



Business as usual? – Nicht auf dieser Reise!

Mosambik rückt als Zukunftsmarkt für deutsche Unternehmen in den Fokus. Eine Delegationsreise der IHK Chemnitz zeigt vor Ort: Rohstoffreichtum, milliardenschwere Investitionen und der Aufbau eigener Industrien eröffnen neue Geschäftschancen. Zugleich wird deutlich, dass internationale Wettbewerber den Markt bereits für sich entdecken.

„Wir sind cool hier“, sagt Geschäftsführer Parveen Guleria und führt die deutsche Delegation durch die Hallen seines Unternehmens Godrej. Tatsächlich ist es angenehm kühl an der Südküste Afrikas um diese Jahreszeit. Doch der indische Firmenchef spricht nicht über das Wetter. Um ihn herum sitzen rund 1.000 Frauen und ziehen künstliches schwarzes Haar von Rollen, bürsten, bündeln und verpacken es. Im Obergeschoss entstehen daraus Zöpfe – von weißblond bis kupferrot, je nachdem, was die Mode verlangt. „Die Nachfrage reißt nie ab“, sagt Guleria. Wenn der Absatz der beliebten Braids in Mosambik einmal stockt, liefert Godrej in die Nachbarländer.



Foto: IHK Chemnitz / S. von Aretin

Rund 1.000 Frauen verarbeiten in der Fabrikhalle von Godrej künstliches Haar

Es ist ein Bild, das hängen bleibt: moderne industrielle Produktion mitten in Mosambik. Standortvorteile kommen hinzu. Zoll-erleichterungen und Steuernachlässe, fertige Infrastruktur und Fachkräfte im Gewerbegebiet Beluluane der MozParks vor den Toren der Hauptstadt Maputo tragen dazu bei, die mehr als 70 ansässigen Firmen zufriedenzustellen. Neben Godrej zählt auch das deutsche Unternehmen Bosch Rexroth zu ihnen. Eindrücke wie diese zeichnen ein anderes Bild von einem Land, das auf der Karte potenzieller Auslandsmärkte in Deutschland häufig einem weißen Fleck gleicht.

Seit drei Jahren pflegt die IHK Chemnitz gemeinsam mit der Bergbaukammer Mosambik eine Kammerpartnerschaft. Nun soll aus den entstandenen Kontakten und Netzwerken mehr werden: Aus dem Wissen über Einstiegsmöglichkeiten und staatliche Erleichterungen sowie guten Verbindungen zur mosambikanischen Botschaft in Berlin, Regierung und Ministerien sollen konkrete Geschäftsanbahnungen für Mitgliedsunternehmen in Südwestsachsen und darüber hinaus entstehen.

Mit einer 19-köpfigen Delegation ist IHK-Hauptgeschäftsführer Christoph Neuberg daher Ende August nach Mosambik gereist. Mit dabei waren unter anderem Stefan Lorenz, Vertriebsleiter der CAC Engineering Chemnitz, Simone Wilson, Geschäftsführerin von IDT-Dichtungen, Undine Schmalfuß, Institutsleiterin des MI-KOMI an der Hochschule Mittweida, und Fred Haferkamp, Geschäftsführer von Globex Food. Auch Vertreter der IHK Gießen-Friedberg und Halle-Dessau erkundeten als Multiplikatoren in den deutschen Mittelstand den Markt.

Ein Land vor dem Wachstumsschub

Schon nach wenigen Gesprächen wird deutlich: Mosambik steht an der Schwelle zu einer neuen wirtschaftlichen Ära. Bis zu 60 Milliarden US-Dollar könnten in den kommenden zehn Jahren über die Flüssiggasförderung internationaler Konsortien ins Land fließen. Zu den Investoren gehören TotalEnergies sowie das Rovuma-Konsortium mit ExxonMobil und Eni. Hinzu kommen geplante Wasserkraft-Großprojekte und Logistikkorridore, die das Hinterland der Entwicklungsgemeinschaft Südliches Afrika (SADC) mit den Häfen an der rund 2.700 Kilometer langen Küste verbinden. Noch ist ein großer Teil der daraus entstehenden Chancen ungenutzt.

„Was mich in Mosambik besonders beeindruckt hat, ist das Missverhältnis zwischen dem enormen Rohstoffreichtum und der bislang geringen industriellen Wertschöpfung“, sagt Stefan

Lorenz von CAC-Engineering. Gerade darin sieht er Chancen für deutsche Unternehmen.

„Deutschland und insbesondere Sachsen genießen in Mosambik seit Jahrzehnten einen ausgezeichneten Ruf als verlässlicher Partner in Wirtschaft, Entwicklung und Bildung. Diese langjährigen Beziehungen schaffen Vertrauen und bieten eine gute Grundlage, um den Aufbau von Chemie-, Energie- und Verarbeitungsindustrien mit deutschem Engineering und technologischem Know-how zu unterstützen.“

Mosambik verfügt über große Erdgasvorkommen und bedeutende mineralische Rohstoffe. Doch vieles davon verlässt das Land bislang weitgehend unverarbeitet. Gleichzeitig werden daraus hergestellte Produkte importiert – darunter Kraftstoffe, Düngemittel und Industriechemikalien. Lorenz sieht darin ein strukturelles Defizit, aber auch eine Perspektive: „Positiv ist, dass die Regierung diesen Handlungsbedarf erkannt hat und den Aufbau eigener Industrie- und Wertschöpfungsketten gezielt vorantreibt. Gelingt es, diesen politischen Willen mit internationalen Investitionen zu verbinden, kann Mosambik weit mehr werden als ein reiner Rohstofflieferant.“

minister der Vereinigten Arabischen Emirate an. Das Land ist über DP World am größten Hafen Mosambiks in Maputo beteiligt. Noch ein Dutzend weiterer ausländischer Delegationen nutzten die Messe, um Kontakte zu knüpfen und Geschäftsmöglichkeiten auszuloten – von Brasilien bis Portugal, von China bis Indien. „Business as usual? – Nicht auf dieser Reise“, sagt Simone Wilson, Geschäftsführerin der IDT-Dichtungen, und fasst einen Eindruck zusammen, der sich durch die Delegationsreise zieht. „Internationale Entwicklung verläuft selten geradlinig – Umwege und Rückschläge gehören mit dazu und genau das macht die Aufgabe so anspruchsvoll.“ Wer sich auf einen Markt wie Mosambik einlässt, muss bereit sein, den eigenen – oft eurozentrisch geprägten – Blick zu hinterfragen. „Diese Reise mit der IHK Chemnitz hat mir noch einmal vor Augen geführt, was solche Delegationsreisen leisten können“, sagt Wilson. Sie seien Türöffner in eine neue Welt, die man von Deutschland aus so nicht sieht. Aus abstrakten Marktchancen werden konkrete Eindrücke. Plötzlich steht man in einer Produktionshalle, in der 1.000 Frauen Braids für einen wachsenden afrikanischen Markt fertigen. Und wo ein Geschäftsführer sagt: „Wir sind cool hier.“

Stephanie von Aretin



Foto: IHK Chemnitz / S. von Aretin

Christoph Neuberg, Hauptgeschäftsführer der IHK Chemnitz (3. v. r.), überreicht dem mosambikanischen Bergbauminister Estevão Pale einen Bildband über Chemnitz. Er wurde begleitet von Inga Tessendorf, Chargé d'affaires an der Deutschen Botschaft in Mosambik (2. v. l.), Dr. Matthias Leder, Hauptgeschäftsführer der IHK Gießen-Friedberg, (l.), Stefan Lorenz und Simone Wilson.

Die Konkurrenz ist bereits da

Die deutsche Delegation ist nicht die einzige, die sich frühzeitig einen Überblick über die Möglichkeiten verschafft. Das zeigt auch die industrielle Großmesse FACIM, die zeitgleich mit dem Delegationsbesuch stattfindet. Unter anderem reiste der Außen-

NÄCHSTER TERMIN: GERMAN-AFRICAN BUSINESS SUMMIT

Vom 23. bis 25. November 2026 nimmt die IHK Chemnitz im Rahmen ihrer Kammerpartnerschaft mit der Bergbaukammer Mosambik am German-African Business Summit in Accra, Ghana, teil und richtet dort gemeinsam mit der IHK Gießen-Friedberg ein Side Event aus. Unternehmen, die sich anschließen möchten, finden weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung unter:

GABS 2026 | German-African Business Summit



Foto: Bilal Ulker – stock.adobe.com

Markt- und Länderveranstaltungen

Datum	Veranstaltung	Ort
20.10.26	B2B mit Unternehmen aus Zentralasien (Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan, Usbekistan) und Kaukasus (Aserbaidshan, Armenien und Georgien)	Leipzig
27.10.26	Beratungstag Tschechien	Chemnitz
28. – 29.10.26	12. Ostsächsische Maschinenbautage	Bautzen
04.11.26	IHK-Zollforum – Wirtschaft trifft Zoll	Dresden
06.11.26	Internationale Kooperationsbörse CONTACT „denkmal“	Leipzig
24.11.26	Konferenz „Deutsch-Polnische Zukunftsmärkte“	Chemnitz
27.11.26	33. Deutsch-Polnisch-Tschechisches Kooperationsforum	Karpacz
01.12.26	Beratungstag Tschechien	Chemnitz
01.12.26	Thementreff USA – The American Way of Sales	Dresden
03.12.26	2. Konferenz German-Polish Business	Görlitz
03.03.27	CONTACT – Business Meetings 2027 im Rahmen der Zuliefermesse/intec	Leipzig

Online-Weiterbildungsangebote für die Außenwirtschaft

Datum	Veranstaltung	Typ
12.10.26. – 15.02.27	Exportmanager (IHK)	IHK-Lehrgangszertifikat
29.10.26	Basics für die Aus- und Einfuhrpraxis im Unternehmen	Teilnahmebescheinigung
29.10.26	Auf den Punkt gebracht: Der Weg zur richtigen Warennummer	Teilnahmebescheinigung
03.11.26	Reparaturen – Zollrechtliche Abwicklung mit dem Drittland	Teilnahmebescheinigung
05.11.26	Auf den Punkt gebracht: Lieferantenerklärungen	Teilnahmebescheinigung
06.11.26	Auf den Punkt gebracht: Präferenzkalkulation	Teilnahmebescheinigung
11.11.26	Zoll und Exportkontrolle für Einkäufer	Teilnahmebescheinigung
12.11.26	Handhabung von Zoll und Exportkontrolle für Einkäufer	Teilnahmebescheinigung
23.11. – 16.12.26	Exportmanager (IHK)	Teilnahmebescheinigung
24.11.26	ATLAS-Ausfuhr inkl. Unterlagencodierungen	Teilnahmebescheinigung
25.11.26	Warenursprung und Präferenzen – Schwerpunkt Lieferantenerklärungen	Teilnahmebescheinigung

Datum	Veranstaltung	Typ
26.11.26	Grundlagen der Importverzollung – Eigenverzollung oder über Dienstleister	Teilnahmebescheinigung
27.11.26	Auf den Punkt gebracht: Der Elektronische Zolltarif EZT	Teilnahmebescheinigung
02.12.26	Auf den Punkt gebracht: Intrastat – Grundlagen kompakt	Teilnahmebescheinigung
04.12.26	Auf den Punkt gebracht: Reparaturabwicklung mit dem Drittland	Teilnahmebescheinigung
25.01.27	Zoll und Exportkontrolle für Einkäufer	Teilnahmebescheinigung

Präsenz-Weiterbildungsangebote für die Außenwirtschaft

Datum	Veranstaltung	Ort
28.10.26	Präferenznachweise und Lieferantenerklärung	Annaberg
03.11.26	Versanddurchführung beim Export und Warenbegleitpapiere	Zwickau
04.11.26	Packaging and Packaging Waste Regulation (PPWR) in der Praxis	Zwickau
26.11.26	Praktische Handhabung der Exportkontrolle im Unternehmen	Dresden
30.11.26	Die richtige Warennummer – Einreihen von Waren in den Zolltarif	Dresden
30.11.26	Präferenznachweise und Lieferantenerklärung in der Geschäftspraxis	Freiberg
01.12.26	Neuerungen und Änderungen im Zoll und bei der Exportkontrolle 2027	Dresden
15.12.26	Neuerungen und Änderungen im Zoll und bei der Exportkontrolle 2027	Dresden

Messen und Unternehmerreisen

Messebeteiligungen 2026		
Datum	Messe/Branchenschwerpunkte	Land/Stadt
12. – 16.10.	FAKUMA Kunststoff- und Gummiverarbeitung, Kunststoffverarbeitungsmaschinen, Kunststoffe, Kunststoffzeugnisse, Werkzeuge, Formen, Rohstoffe, Hilfsstoffe, Maschinen, Ausrüstungen, Werkzeugmaschinen, Recycling, Halberzeugnisse, Zubehör, Dienstleistungen	Deutschland, Friedrichshafen
03. – 05.11.	Smart City Expo Smart City, Urbanisierung, Bauwirtschaft, Energie, Nachhaltigkeit, Mobilität, Umwelttechnologie, IT & Software	Spanien, Barcelona
07. – 11.12.	GITEX Global Multimedia-Technologie, Informations- und Kommunikationstechnologie, Metaverse, KI, Blockchain, 6G und Cloud Computing	VAE, Dubai
09. – 11.12.	SEMICON Japan Halbleiter, Elektrotechnik, Elektronik, Energiewirtschaft, Leiterplattenfertigung, SMART-Anwendungen für Automobile und IoT-Geräte, Solartechnik	Japan, Tokio

Messebeteiligungen 2027		
Datum	Messe/Branchenschwerpunkte	Land/Stadt
06. – 09.01.	CES – Consumer Electronics Show Fahrzeugtechnologie und fortschrittliche Mobilität, Digital Health, Audio / Video, Gaming, Food Tech, Smart Home, Künstliche Intelligenz, Smart Communities, Sport und Fitness, IoT-Infrastruktur, XR und Spatial Computing, Financial Tech, Lifestyle, Energiewende, Weltraumtechnologie, Barrierefreiheit, Robotik, Start-ups	USA, Las Vegas
15. – 24.01.	Grüne Woche Ernährungswirtschaft, Landwirtschaft, Gartenbau, Tourismus, Gastronomie	Deutschland, Berlin
25. – 28.01.	World Health Expo Medizintechnik, Pharmazie, Pflege, Dentalmedizin und -technik	VAE, Dubai
29.01. – 02.02.	Christmasworld Dekoration und Festschmuck, Accessoires, Blumen, Christbaumschmuck, Festartikel, Gartenbedarf, Geflechte, Genussmittel, Geschenkartikel, Glasprodukte, Uhren, Schmuck, Kunsthandwerk	Deutschland, Frankfurt/ Main
02. – 04.03.	JEC World Verbundstoffe, Maschinen, Werkzeuge	Frankreich, Paris
02. – 05.03.	Zuliefermesse Z Teile und Komponenten, Füge-, Verbindungs- und Montageprozesse, Werkstoffe und Halbzeuge, Verfahren als technologische Zulieferleistung, Werkzeuge und Arbeitsmittel für die Herstellung von Zulieferteilen und -modulen	Deutschland, Leipzig
09. – 12.03.	DSEI Germany Sicherheits- und Verteidigungsindustrie, Zulieferer	Deutschland, Hannover
31.03. – 02.04.	Kazakhstan Machinery Fair International Maschinen- und Anlagenbau	Astana, Kasachstan
03. – 04.04.	BioOst Biofachhandel	Deutschland, Leipzig
26. – 29.04.	transport logistic Transport-Logistik: Spedition, Lkw-Transport, Güterverkehr, Seefracht, Luftfahrt	Deutschland, München
25. – 26.05.	PLMA Handelsmarken, Einzelhändler und Hersteller	Niederlande, Amsterdam
08. – 10.06.	The Smarter E Europe/ees Batterien und Energiespeichersysteme, Wasserstoff und Power-to-Gas-Anwendungen, Ladeinfrastruktur und Elektromobilität, Energiemanagement und vernetzte Energielösungen, PV und Solarwirtschaft, PV- und Batterierecycling, Maschinen- und Automatisierungstechnik für Energie- und Batteriesysteme	München, Deutschland
22. – 25.06.	automatica Montage-/Handhabungstechnik, Industrierobotik, Servicerobotik, Industrielle Bildverarbeitung, Software/Cloud Computing, Spann- und Greiftechnik, Antriebstechnik, Sensorik, Steuerungstechnik/Kommunikation, Safety-Komponenten, Elektrotechnik, Fluidtechnik	Deutschland, München
03. – 05.11.	SMART CITY Expo World Congress Smart City, Urbanisierung, Bauwirtschaft, Energie, Nachhaltigkeit, Mobilität, Umwelttechnologie, IT & Software	Barcelona, Spanien
14. – 16.11.	ISS GUT! Gastronomen, Hoteliers und Unternehmen der Gemeinschaftsverpflegung, Ernährungshandwerk (Bäcker, Konditoren, Fleischer und Caterer) sowie aus Handel, Großhandel und auch Planer	Deutschland, Leipzig

Messebeteiligungen 2027

Datum	Messe/Branchenschwerpunkte	Land/Stadt
15. – 18.11.	MEDICA Elektromedizin & Medizintechnik, Digitale Gesundheit & Health-IT, Laborausstattung & Diagnostika: Physiotherapie & Orthopädietechnik	Deutschland, Düsseldorf

Unternehmerreisen / Delegationsbesuche 2026

Datum	Branchenschwerpunkte	Land
10. – 17.10.	Markterkundungsreise China: Robotik Maschinen- und Anlagenbau, Robotik, Fertigungstechnologien	China
10. – 17.10.	Delegationsreise Zentralasien: Intelligente Produktion und Fachkräftegewinnung Robotik/Automatisierung, Maschinen- und Anlagenbau, Mikroelektronik, erneuerbare Energien	Usbekistan (Khiva, Taschkent), Kasachstan (Astana, Karaganda)
26. – 29.10.	Markterkundungsreise nach Tschechien und Polen Kreislaufwirtschaft, insbesondere Entsorgungs- und Recyclingindustrie, Materialwirtschaft, Upcycling	Tschechien, Polen (insbesondere Oberschlesien, Oppeln, Niederschlesien)
November	SAXONY!visit-Delegationsbesuch in Sachsen: Bau- und Denkmalschutz 3D-Modellierung im Bau- und Denkmalschutz	Delegationsteilnehmer aus Italien, der Schweiz, Tschechien und Polen (ggf. weitere) zu Gast in Sachsen
04. – 06.11.	Unternehmensreise zur Ecomondo Rimini 2026 Umwelttechnik, Erneuerbare Energien	Italien
18. – 19.11.	IOSax.express-Kurzreise für Start-ups zur SLUSH Start-ups	Finnland, Helsinki
21. – 27.11.	Markterkundungsreise Philippinen Medizintechnik: Point-of-Care-Testing (POCT), Telemedizin/E-Health, Smart Hospital Solutions, Bildungsdienstleister für medizinisches Fachpersonal	Philippinen, Manila
30.11. – 03.12.	ISW-Clustervermarktungsreise Umwelt zur Messe STEP by Pollutec, Paris Umwelttechnologien, Dekarbonisierung, Kreislaufwirtschaft, Abfallwirtschaft	Frankreich, Paris
01. – 04.12.	Kreativtour nach Tschechien und Österreich Kultur- und Kreativwirtschaft, Gaming, Gamification, Extended Reality, Interaktive Technologien (APITs), KI, Software	Tschechien (Ústí nad Labem, Prag)/ Österreich (Linz)





CONTACT – Business Meetings

Internationale Kooperationsbörse | 3. März 2027
im Rahmen der „Zuliefermesse / intec“

WAS

- Kostenfreie Kooperationsgespräche zwischen Unternehmen aus dem In- und Ausland
- Präsentieren Sie Ihr Unternehmen, Ihre Produkte und Dienstleistungen bereits im Vorfeld auf der Online-Plattform
- Vereinbaren Sie vorab individuelle Gesprächstermine mit potenziellen Geschäftspartnern

WANN

- Mittwoch, 3. März 2027 | 10 bis 17 Uhr
- jeweils 30-minütige Gespräche

WO

- CCL - Congress Center Leipziger | Leipziger Messe GmbH
Seehausener Allee 1, 04356 Leipzig



Informationen und Anmeldung: www.b2match.com/e/contact2027



Länderinformationen

Ägypten



Vereinfachungen bei der Einfuhr von Solartechnik

Mit der ministeriellen Resolution Nr. 32/2026 sind die Importkontrollen für Solaranlagen und Solarkomponenten gelockert worden. Betroffen sind unter anderem Photovoltaikmodule, Solarthermieanlagen, Wechselrichter, Solarbatterien und Zubehör. Zukünftig genügt eine vereinfachte Sichtprüfung der Ware und Begleitdokumente, wenn die Produkte von einem bei der GOEIC registrierten Hersteller stammen oder ein beglaubigtes Inspektions- und Audit-Zertifikat einer anerkannten akkreditierten Stelle vorliegt. Stichprobenkontrollen bleiben weiterhin möglich. Die Maßnahme soll die Abfertigung in Häfen beschleunigen, Kosten durch Mehrfachprüfungen senken und den Ausbau erneuerbarer Energien fördern. Die Qualitätsanforderungen bleiben unverändert bestehen.

c/gm, GTAI vom 28.08.2026

te, Elektronik und Haushaltsgeräte. Außerdem wird der Zusatzzoll auf US-amerikanische Stahl- und Aluminiumprodukte auf 50 Prozent angehoben.

Unabhängig davon hat Kanada zum 31. Juli 2026 für die Dauer von 200 Tagen einen Zusatzzoll von 25 Prozent auf Holzmöbel eingeführt. Hintergrund ist der Schutz der heimischen Hersteller vor gestiegenen Importen. Hiervon können auch EU-Ursprungswaren betroffen sein. Im Einzelfall ist anhand der Warennummer zu prüfen, ob ein Holzmöbel unter die Bestimmungen der neuen Surtax fällt.

Einen Überblick über die Einfuhrmaßnahmen bietet Germany Trade & Invest (GTAI) regelmäßig in der Reihe Zoll und Einfuhr kompakt. Im August wurde eine aktualisierte Version für **Kanada** veröffentlicht.

c/gm, GTAI vom 28.08.2026; GTAI vom 04.08.2026

Mexiko



Kanada



Aktuelle Zollbestimmungen

Im aktuellen Handelsstreit zwischen Kanada und den USA gelten seit dem 8. September Zusatzzölle von bis zu 50 Prozent auf die Einfuhr von US-Produkten. Betroffen sind u. a. Milchproduk-

REX ersetzt EUR.1 im modernisierten Freihandelsabkommen

Die EU hat am 31. Juli 2026 den Handelsteil des neuen Abkommens mit Mexiko veröffentlicht. Mit dem voraussichtlich ab November 2026 geltenden Interimsabkommen (ITA) können Unternehmen bereits frühzeitig von vereinfachten Regelungen profitieren.

Unter anderem enthält das modernisierte Abkommen leichter erfüllbare Ursprungsregeln. Bei zahlreichen Waren kann zwischen Positionswechsel oder einer großzügigen 50-Prozent Wertregel gewählt werden. Für Unternehmen, deren Waren bislang die Ursprungsregeln nicht erfüllen, könnten sich daraus zusätzliche Zollvorteile ergeben.

Analog zu neuen und überarbeiteten Freihandelsabkommen, wird auch im Mexiko-Abkommen die EUR.1 und der Status des Ermächtigten Ausführers von der REX-Erklärung abgelöst. Damit wird die Verantwortung der Nachweisführung für die Präferenzgewährung Richtung Unternehmen verschoben.

c/gm, Europäische Kommission

Russland



21. Sanktionspaket

Nachdem mit der Verabschiedung des Listungspakets im Juni 2026 bereits weitere Verschärfungen gegenüber Russland angekündigt wurden, ist am 23. Juli 2026 das 21. Sanktionspaket in Kraft getreten. Es umfasst die Bereiche Energie, Finanzen – insbesondere Kryptowährungen, Rüstung sowie Sanktionsumgehung und ist die umfangreichste Erweiterung seit Kriegsbeginn vor vier Jahren.

Zudem wurde die automatische Anpassung des Ölpreisdeckels für russisches Rohöl bis Juli 2027 ausgesetzt. Damit soll verhindert werden, dass Russland durch Preissteigerungen im Zusammenhang mit den Störungen in der Straße von Hormus zusätzliche Einnahmen generiert.

Die geplanten Einfuhrverbote für russische Fischereierzeugnisse sind nicht übernommen worden.

c/gm, GTAI vom 24.07.2026

USA



Zoll aktuell

Zum 24. Juli 2026 sind die auf Grundlage von Section 122 des Trade Act of 1974 eingeführten US-Zusatzzölle planmäßig ausgelaufen. An ihre Stelle treten nun neue Zusatzzölle nach Section 301. Für deutsche Unternehmen bedeutet dies in der Praxis, dass für Waren mit Ursprung in der EU ein Globalzoll von zehn Prozent erhoben wird, sofern der reguläre US-Zollsatz unter zehn Prozent liegt. Beträgt der Regelzollsatz hingegen mehr als zehn Prozent, fällt kein weiterer Zusatzzoll an. Maßgeblich für die Ermittlung des anwendbaren Zollsatzes ist dabei das Ursprungsland der Ware und nicht das Versandland.

Für Waren, die bereits sektoralen Zusatzzöllen unterliegen, beispielsweise Stahl, Aluminium oder Kraftfahrzeugteile, werden die neuen Zollsätze nicht additiv erhoben.

Insgesamt bleibt die Entwicklung bei den sektoralen Zusatzzöllen sehr dynamisch. Einerseits werden Ausnahmen für bestimm-

te Warengruppen oder Ursprünge geschaffen, andererseits werden fortlaufend weitere Produkte in den Anwendungsbereich der Zusatzzölle einbezogen. Es empfiehlt sich daher, zunächst anhand der Warennummer im US-Zolltarif HTSUS den regulären Zollsatz zu ermitteln und anschließend in Kapitel 99 des HTSUS zu prüfen, ob zusätzliche Zölle anzuwenden sind oder Ausnahmeregelungen, beispielsweise aufgrund von Handelsabkommen, greifen.

Einen praxisnahen Überblick über die aktuell geltenden Zollbelastungen bietet zudem die EU-Zolldatenbank [Access2Markets](#), in der ebenfalls anhand der Warennummer recherchiert werden kann.

c/gm, GTAI vom 24.08.2026

Zusatzzölle auf Drohnen

Zum 3. September sind Zusatzzölle gemäß Section 232 des Trade Expansion Act für Drohnen und Drohnenteile in Kraft getreten. In einer zweiten Stufe werden zum 9. Februar 2027 weitere Derivate davon erfasst sein.

Für Waren aus der EU und weiteren Partnerländern beträgt der zusätzliche Zollsatz in der Regel 15 Prozent, sofern der Ursprung entsprechend nachgewiesen werden kann. Bei Ursprüngen in anderen Ländern kann sich der Zusatzzoll auf 25 bis 100 Prozent belaufen. Er gilt in jedem Fall additiv zum Regelzollsatz.

c/gm, GTAI vom 03.09.2026

Vereinigte Arabische Emirate

Einführung des volldigitalen Carnets

Nachdem im Juni 2026 die EU sowie die Länder Schweiz, Norwegen und Großbritannien das volldigitale Carnet eingeführt haben, werden die Vereinigten Arabischen Emirate als nächstes Land zum 9. November 2026 die digitale Abfertigung von Carnets ermöglichen.

Das Carnet A.T.A. ist ein international anerkanntes Zolldokument, das Unternehmen die vorübergehende Einfuhr von Berufsausrüstung, Messegütern und Warenmustern in Nicht-EU-Länder erleichtert. Seit einigen Jahren gibt es bereits die elektronische Antragstellung in der EU, das Dokument an sich wurde jedoch bislang in Papierform ausgegeben und von den Zollstellen mit Stempeln abgefertigt. Es ist vorgesehen, dass alle am Carnetverfahren beteiligten Länder bis zum 1. Januar 2028 die digitale Abfertigung umgesetzt haben.

c/gm, ICC Roadmap eCarnet



Grafik: iado – stock.adobe.com

Aktuelle Kooperationsangebote ausländischer Unternehmen

Auf internationalen Märkten die richtigen Geschäftspartner zu finden (Lieferanten, Importeure, Handelsvertreter, Kunden), ist für ein erfolgreiches Auslandsengagement ausschlaggebend. Die sächsischen IHKs unterstützen Sie u. a. mit diesen aktuellen Kooperationsangeboten ausländischer Unternehmen bei der Anbahnung von Geschäften. Bitte beachten Sie, dass durch die Veröffentlichung keine Aussage über die Bonität der inserierenden Unternehmen gemacht wird.

Auskünfte zu nachfolgenden Anfragen und Angeboten erhalten Sie unter Angabe der

Chiffre-Nr. IHK: Nikola Loske
Telefon: 0371 6900-1245
E-Mail: nikola.loske@chemnitz.ihk.de

Chiffre-Nr. DD: Katja Hönig
Telefon: 0351 2802-186
E-Mail: hoenig.katja@dresden.ihk.de

Chiffre-Nr. L: Sarah Dinter
Telefon: 0341 1267-1325
E-Mail: sarah.dinter@leipzig.ihk.de

WAS SIE WISSEN SOLLTEN

In dieser Rubrik finden Sie überwiegend Angebote aus der **Kooperationsdatenbank** für Geschäfts-, Technologie- und Projektpartnerschaften des Enterprise Europe Network. Sie finden hier nur einen kleinen Auszug aus allen Angeboten. Insgesamt enthält die Datenbank über 6.000 Kooperationsangebote. **Sie können Ihre Anfrage per E-Mail an Ihre nebenstehend aufgeführte regionale Ansprechpartnerin richten.** Ihre Zuschriften werden an den Inserenten weitergeleitet.

Die IHK hat die hier veröffentlichten Angebote und Nachfragen nicht geprüft und kann für deren Inhalt nicht verantwortlich gemacht werden. Wir empfehlen Ihnen, vor Eingehen von Geschäftsverbindungen die üblichen Auskünfte einzuholen.

Foto: tippapatt – stock.adobe.com



Belgien



Co-Manufacturing-Partner für Clean-Label-Baby- und Kleinkindnahrung gesucht
Chiffre-Nr. BRBE20260810023

Ein belgisches Unternehmen ist im Bereich Baby- und Kleinkindnahrung tätig und möchte sein Sortiment um ergänzende Clean-Label-Produkte wie Snacks, weiche Finger-Foods, Aufstriche sowie Obst- und Gemüseprodukte erweitern. Gesucht werden internationale Lohn- bzw. Co-Manufacturing-Partner, die eigene Markenkonzepte nach Spezifikation umsetzen und kleine bis mittlere Mengen mit stufenweiser Skalierung fertigen. Voraussetzung sind Erfahrung mit Lebensmittelsicherheit und Zertifizierungen wie IFS, BRCGS oder FSSC 22000. Angestrebt wird eine langfristige Outsourcing- oder Liefervereinbarung.
Korresp.: engl.



Auftraggeber für Metalloberflächenbehandlung gesucht
Chiffre-Nr. BRBA20260821009

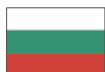
Das Unternehmen aus Bosnien und Herzegowina ist auf Metalloberflächenbehandlung spezialisiert und bietet unter anderem Verzinken, Aluminiumoberflächenbehandlung, SurTec-650-Behandlung sowie Nickel-Zinn-Beschichtung an. Gesucht werden europäische Fertigungsunternehmen mit Metallkomponenten, die spezialisierte Oberflächenbehandlung und Galvanik benötigen. Der Partner soll Bauteile, technische Spezifikationen, Qualitätsanforderungen, Mengen und Lieferpläne bereitstellen und mit dem Unternehmen bei Produktionsplanung und Qualitätskontrolle zusammenarbeiten. Ziel ist eine langfristige Zusammenarbeit mit regelmäßigen Produktionsaufträgen.
Korresp.: engl.

Bosnien und Herzegowina

**Vertretung für Industrie- und Fahrzeugtechnik angeboten****Chiffre-Nr. BOBA20260724014**

Das bosnisch-herzegowinische Ingenieur-KMU bietet Marktvertretung, Vertrieb und technische Unterstützung für Industrie- und Automotive-Technik an. Die Leistungen umfassen Geschäftsentwicklung, Kundengewinnung, technische Beratung, Produktintegration, After-Sales-Unterstützung und Koordination zwischen Herstellern und Endkunden. Im Fokus stehen industrielle Maschinen, Automotive-Diagnosegeräte, elektronische Komponenten und verwandte Technologien für Bosnien und Herzegowina sowie Kroatien. Gesucht werden Hersteller, Lieferanten oder Investitionspartner für langfristige Handelsvertretungs-, Liefer- oder Beteiligungskooperationen.

Korresp.: engl.

Bulgarien**Kommunikation für EU-Forschungsprojekte angeboten****Chiffre-Nr. BOBG20260821014**

Das bulgarische Unternehmen bietet Kommunikations-, Disseminations- und Open-Science-Dienstleistungen für europäische Forschungs- und Innovationsprojekte an. Das Leistungsportfolio umfasst Projektkommunikation, Design und Multimedia, Projektwebsites, Grant Management, Datenmanagement, wissenschaftliche Illustrationen, Policy-Science-Dialog und Open-Access-Publishing. Es unterstützt Projekte von der Antragstellung über die Umsetzung bis zur Verwertung und langfristigen Sichtbarkeit der Ergebnisse. Gesucht werden Konsortien, Forschungseinrichtungen, Universitäten und Projektkoordinatoren, die einen erfahrenen Partner für Kommunikations-, Disseminations- und Exploitation-Arbeitspakete benötigen.

Korresp.: engl.

Frankreich**Vertriebspartner aus der Agrarbranche gesucht****Chiffre-Nr. BOFR20260803010**

Ein französisches Biotechnologie-KMU hat patentierte, auf Fermentation basierende Bio-Lösungen entwickelt, die aus Nebenprodukten der Agrar- und Lebensmittelindustrie gewonnen werden und im Bereich der Pflanzen- und Tiergesundheit zum Einsatz kommen. Das Unternehmen sucht erfahrene Vertriebspartner aus der Agrarbranche, um die Vermarktung seiner nachhaltigen Produktpalette voranzutreiben.

Korresp.: engl.

Italien**Weingut möchte Portfolio erweitern****Chiffre-Nr. BOIT20250311013**

Ein Weingut in Sardinien, das im Bereich des Incoming-Tourismus tätig ist, möchte sein Kundenportfolio erweitern. Derzeit sucht das Unternehmen: Partner für den Handel mit Weinen und das Anbieten von Weinerlebnissen für deren eigene Kunden sowie Forschungsgruppen zur Durchführung wissenschaftlicher Studien über Pieve-Franco-Wurzeln und Bio-Reben im Alberello-Schnitt. Das Unternehmen ist ein Bio-Weingut und eine Bio-Kelterei (alte Carignano-DOC-Weinberge auf Sardinien mit Rebstöcken, die 40 bzw. über 100 Jahre alt sind, mit einheimischen Wurzeln, die auf sandigen und sandig-lehmigen Böden wachsen, sowie einem Olivenhain). Seit 2011 ist das Unternehmen als Bio-Betrieb zertifiziert.

Korresp.: engl.

Kenia**Partner im Bereich erneuerbare Energien/ Elektrotechnik gesucht****Chiffre-Nr. DD-A-26-22**

Ein kenianisches Unternehmen für erneuerbare Energien und Elektrotechnik sucht strategische Investoren und Partner, um sein Wachstum zu beschleunigen und den Zugang zu zuverlässiger und bezahlbarer Energie in Ostafrika zu erweitern. Das Unternehmen bietet innovative Solarenergiesysteme, energieeffiziente Elektroinstallationen, intelligente Energiemanagementlösungen sowie Ingenieurdienstleistungen für private, gewerbliche, industrielle und landwirtschaftliche Kunden an. Gesucht werden Investitions- und Kooperationspartner zum Ausbau weiterer Aktivitäten.

Korresp.: engl.



Österreich



Lösungen für Schlamm-Entwässerung gesucht Chiffre-Nr. TRAT20250331004

Das österreichische Unternehmen befasst sich mit der Effizienzsteigerung von Kläranlagen und möchte Ressourcenverbrauch, Betriebskosten sowie zeitaufwendige Versuche zur Prozessanpassung verringern. Für die biologische oder chemische Behandlung kommunaler und industrieller Abwässer werden Unternehmen oder Forschungseinrichtungen mit innovativer Systemexpertise gesucht. Im Fokus stehen Lösungen, die den Wassergehalt von Faulschlamm und den Einsatz polymerer Flockungsmittel reduzieren, ohne die Sedimentation und Entwässerungsleistung zu verschlechtern. Möglich sind kommerzielle Vereinbarungen mit technischer Unterstützung, gemeinsame Entwicklungsprojekte oder Lizenzvereinbarungen.
Korresp.: dt.

Polen



Landmaschinenhersteller sucht Vertriebspartner Chiffre-Nr. BOPL20260827014

Das Unternehmen ist auf die Herstellung innovativer Landmaschinen und -technologien spezialisiert und sucht nach langfristigen Vertriebspartnern, die bereits am Markt etabliert sind und über fundierte Kenntnisse im Bereich Landmaschinen verfügen.
Korresp.: poln., engl.

Foto: paviobaliukh – stock.adobe.com



Portugal



Umweltberatungsunternehmen sucht Partner Chiffre-Nr. BOPT20260803021

Ein portugiesisches Umweltberatungsunternehmen bietet Dienstleistungen in den Bereichen Umweltverträglichkeitsprüfung, Genehmigungsverfahren, Biodiversität, Nachhaltigkeit und Bauüberwachung für Projekte in den Bereichen erneuerbare Energien, Stromnetze, Wasserwirtschaft und Hafenwesen an. Mit über 20 Jahren Erfahrung sucht das Unternehmen Entwickler, Energieversorger, Infrastrukturbetreiber, Ingenieurbüros und spezialisierte Beratungsunternehmen für kommerzielle Vereinbarungen oder Outsourcing-Verträge im Rahmen internationaler Projekte.
Korresp.: engl.

Rumänien



Gesucht werden Lieferanten und Hersteller von Installationsausrüstung und energieeffizienten Lösungen

Chiffre-Nr. BRRO20260825009

Das Unternehmen ist auf Beratung und Ausführung von Sanitär- und Heizungsinstallationen spezialisiert und bietet hochwertige technische Lösungen für Bau- und Industrieprojekte. Gesucht werden zuverlässige Hersteller, Lieferanten und Geschäftspartner, die hochwertige und innovative Lösungen im Bereich Gebäude- und Industrieanlagen anbieten. Potenzielle Partner sollten Produkte, Ausrüstungen und Technologien wie HLK- und Lüftungssysteme, Heiz- und Kühllösungen, Wärmepumpen, Wärmerückgewinnungssysteme, energieeffiziente Installationskomponenten sowie professionelle Ausrüstung für Sanitär- und Heizungsanlagen bereitstellen können.
Korresp.: engl.

Schweden



Fertigungspartner für Metallaccessoires für tragbare Diabetesgeräte gesucht Chiffre-Nr. BRSE20260823001

Ein schwedisches Startup sucht einen erfahrenen Hersteller hochwertiger Metallaccessoires für tragbare Diabetesgeräte. Der potenzielle Partner sollte die Accessoires aus Edelstahl 316L und/oder Titan mit Gold- oder Silberfinish herstellen. Er sollte gleichbleibende Qualität, zuverlässige Produktion und Flexibilität gewährleisten und die Kapazität besitzen, die Produktion von anfänglich ca. 300 – 400 Einheiten auf mehrere Tausend Einheiten pro Jahr zu skalieren.
Korresp.: engl.



Hersteller von kundenspezifischen Positionsgurten gesucht Chiffre-Nr. BRSE20260902006

Das Unternehmen, das in den Bereichen Veterinärradiologie, Strahlenschutz und Produktentwicklung tätig ist, sucht einen Hersteller mit Erfahrung in der Herstellung von elastischen Klettverschlüssen, elastischen Gurtbändern, technischen Textilien, Befestigungsbändern oder ähnlichen kundenspezifischen Textilprodukten. Der Partner sollte in der Lage sein, die Bandtypen gemäß den vorgegebenen Spezifikationen und Referenzmustern zu fertigen, Prototypen oder Vorserienmuster bereitzustellen und die Serienproduktion zu unterstützen.
Korresp.: engl.

Serbien



Nachhaltige Kleinserien-Bekleidung angeboten Chiffre-Nr. BORS20260813016

Das serbische Modestudio bietet Bekleidungsfertigung in kleinen und mittleren Serien für Damen-, Herren- und Kinderkleidung an. Die Leistungen umfassen unter anderem Lohnnähen nach technischer Dokumentation, flexible Produktion bis zu 300 Kleidungsstücken pro Monat, Mustererstellung innerhalb von zehn Tagen sowie handwerkliche Strick- und Häkelarbeiten. Das Studio verfolgt einen Zero-Waste-Ansatz, indem Stoffreste zu Accessoires weiterverarbeitet oder anderweitig genutzt werden. Gesucht werden europäische Partner für Vertrieb, Marktzugang, Markenvertretung, Materialbeschaffung, Beratung zum Markteintritt oder gemeinsame Kollektionsentwicklung.
Korresp.: engl.

Türkei



Hersteller von CNC-Wasserstrahl- und industriellen Schneidsystemen sucht Vertriebspartner Chiffre-Nr. BOTR20260812012

Ein türkischer Maschinenbauer liefert CNC-Wasserstrahlschneidanlagen, 5-Achs-Schneidlösungen, Hochdruckpumpen, Faserlaser und ergänzende Bearbeitungstechnologien. Seine Anlagen bearbeiten Metalle, Stein, Glas, Keramik, Verbundwerkstoffe und andere Materialien für anspruchsvolle industrielle Anwendungen. Das Unternehmen sucht erfahrene Vertriebspartner, Werkzeugmaschinenhändler und Industriepartner, um Vertriebs- und Servicenetze auf internationalen Märkten aufzubauen.
Korresp.: türk., engl.

UNGARN



Maschinenbauunternehmen sucht Partner in der Recyclingindustrie Chiffre-Nr. IHKC-20260917

Ein ungarisches Unternehmen mit besonderem Fokus auf Konstruktion, Fertigung und Inbetriebnahme von industriellen Spezialmaschinen und -anlagen bietet seine Dienstleistungen im Bereich Metallbearbeitung, z. B. Laser- und Wasserstrahlschneiden, Stanzen, Verzinken, Wärmebehandlung, an. Gefertigt werden Maschinen zur Kohlenstofffaserproduktion, Ausrüstungen für die Stahlindustrie, Energieanlagen, Abfallverarbeitungsanlagen oder Energie- und Umwelttechnik. Partner werden besonders im Bereich der Recyclingindustrie gesucht.
Korresp.: dt.

Ukraine



Hersteller von biologischen Abwasserreinigungsanlagen sucht Vertriebs- und Projektpartner Chiffre-Nr. BOUA20260902020

Das Unternehmen entwickelt und produziert biologische Kläranlagen und Abwasserpumpstationen für private, gewerbliche und industrielle Anwendungen. Es sucht Vertriebspartner, Ingenieurbüros, Bauunternehmen und Anbieter von Umweltlösungen, die an einer langfristigen Zusammenarbeit, dem Vertrieb und projektbezogenen Partnerschaften interessiert sind.
Korresp.: ukr., engl.

Vietnam



Vietnamesischer Software-Dienstleister sucht Anwender für digitale Lösungen Chiffre-Nr. IHKC-0826

Vietnamesisches Unternehmen sucht Kontakt zu europäischen Firmen mit Bedarf an der Erstellung von digitalen Anwendungen, z. B. eigene automatisierte Sprachmodelle, AI-Chatbots oder Workflow-Automation.
Korresp.: engl.





Foto: Valerii Evakhov – stock.adobe.com

Kleinsendungen aus Drittstaaten

Mit der **Verordnung 2026/382** des Rates der Europäischen Union wurde die **Verordnung 1186/2009 (ZollbefreiungsVO)** mit Wirkung zum 1. Juli 2026 geändert: Statt der bislang vorgesehenen Einfuhrabgabenfreiheit für Waren in Sendungen mit einem Gesamtwert bis 150 Euro ist ab dem genannten Datum ein pauschaler Zoll von drei Euro pro Ware (das bedeutet je angemeldeter Position der Zollanmeldung) vorgesehen. Maßgeblich für den neuen Erhebungstatbestand ist, dass es sich um Sendungen im Fernabsatzverkehr handelt.

Die aktuellen Änderungen bilden eine Übergangslösung ab, die es ermöglicht, Zölle auf Waren unter 150 Euro schneller und einfacher zu erheben – bis die geplante vollständige Abschaffung der 150-Euro-Freigrenze im Jahr 2028 wirksam wird.

Übergangslösung ab 1. Juli 2026: Erhebung eines Pauschalzolls

Die Übergangsregelung sieht vor, eine vorläufige pauschale Zollgebühr von drei Euro auf Artikel in kleinen Paketen mit einem Wert von weniger als 150 Euro, die direkt an Verbraucher in der EU versandt werden, einzuführen. Dieser Zoll wird seit 1. Juli 2026 auf jede einzelne Ware (item) erhoben, die anhand ihrer „Zollunterpositionen“ (HS 6-Steller) in einem Paket identifiziert wird.

Beispiel: Ein Paket enthält ein Paar Skistiefel und zwei Paar Hausschuhe. Aufgrund ihrer unterschiedlichen Tarifunterpositionen enthält das Paket zwei verschiedene Waren, sodass in Summe sechs Euro Zoll zu entrichten sind. Damit entfällt die bisherige Freigrenze für Waren mit geringem Wert. Ziel ist es, Wettbewerbsverzerrungen zu vermeiden und die Zollverfahren zu vereinheitlichen.

Für Unternehmen im Onlinehandel und in der Logistik bedeutet dies eine Anpassung der Prozesse. Insbesondere Händler und Privatpersonen, die Waren aus Drittstaaten importieren, müssen künftig die zusätzlichen Kosten berücksichtigen. Der Zollsatz wird auf alle in die EU eingeführten Waren angewandt, für die Verkäufer aus Drittstaaten bei der „einzigen Anlaufstelle für

die Einfuhr der EU für Mehrwertsteuerzwecke“ (IOSS) registriert sind. Dies umfasst 93 Prozent der gesamten E-Commerce-Ströme in die EU. Für alle anderen Wirtschaftsbeteiligten, die nicht für die **IOSS-Regelung** registriert sind, ist weiterhin eine exakte Verzollung nach dem Warenwert vorgesehen. Voraussetzung ist, dass die Zollanmeldung den vollen Datensatz enthält.

Diese Maßnahme unterscheidet sich von der vorgeschlagenen „Bearbeitungsgebühr“ (Handling Fee), über die derzeit im Rahmen des EU-Zollreformpakets beraten wird. Die Maßnahme bleibt bis zur Einigung über eine dauerhafte Lösung in Kraft.

Zur Umsetzung der Abschaffung der 150-EUR-Freigrenze in ATLAS sowie zu weiteren Anpassungen hat der Zoll die **ATLAS-Info 0966/26** herausgegeben.

Zahlungsaufschub und Auswirkungen auf Höhe der Gesamtsicherheiten

In Deutschland wird die Erhebung des Pauschalzolls sowohl in ATLAS IMPOST wie auch in ATLAS Zollbehandlung transaktionsbezogen vorgenommen werden. Für die Entrichtung ist die Möglichkeit der Nutzung eines laufenden Zahlungsaufschubs nach Art. 110 b) Unionszollkodex erforderlich. Die für die Bewilligung eines laufenden Zahlungsaufschubs erforderliche Leistung einer Gesamtsicherheit muss – bei Nutzung des IOSS-Verfahrens – durch den IOSS-Nutzer oder dessen indirekten Vertreter bei der zuständigen Zollstelle für die Sicherheitsleistung beantragt werden. Bei bereits vorliegender Bewilligung ist zwingend der Referenzbetrag anzupassen.

Weitere Informationen zur Anpassung der Gesamtsicherheit finden Sie auf der **Webseite der Zollverwaltung**.

Langfristige Reform: Wegfall der 150-Euro-Zollfreigrenze

Parallel dazu arbeitet die EU an einer umfassenden Reform des Zollsystems. Kernpunkt ist die vollständige Abschaffung der Zollfreigrenze für Waren unter 150 Euro – allerdings erst dann, wenn die IT-Infrastruktur dafür bereitsteht. Der EU Customs Data Hub ist die geplante zentrale digitale Zolldatenplattform der Europäischen Union. Sie ist Teil der umfassenden EU-Zollreform, deren Rahmen im September 2026 vom Rat gebilligt wurde.

Der EU Customs Data Hub

- Zentrale Plattform zur digitalen Abwicklung aller Zollprozesse
- Erlaubt die Ermittlung und Festsetzung der Zollschild pro Artikel
- Ermöglicht einheitliche, vollautomatisierte Kontrollen aller Kleinsendungen
- Geplanter Start: 2028, vorbehaltlich der laufenden Verhandlungen zwischen Rat und Europäischem Parlament

Erst mit dem Datenhub können die Zollbehörden das gesamte Paketvolumen aus Drittstaaten effizient bearbeiten.

Quelle: IHK Magdeburg

KONTAKT

Stefan Lindner
Tel.: 0351 2802-182
lindner.stefan@dresden.ihk.de

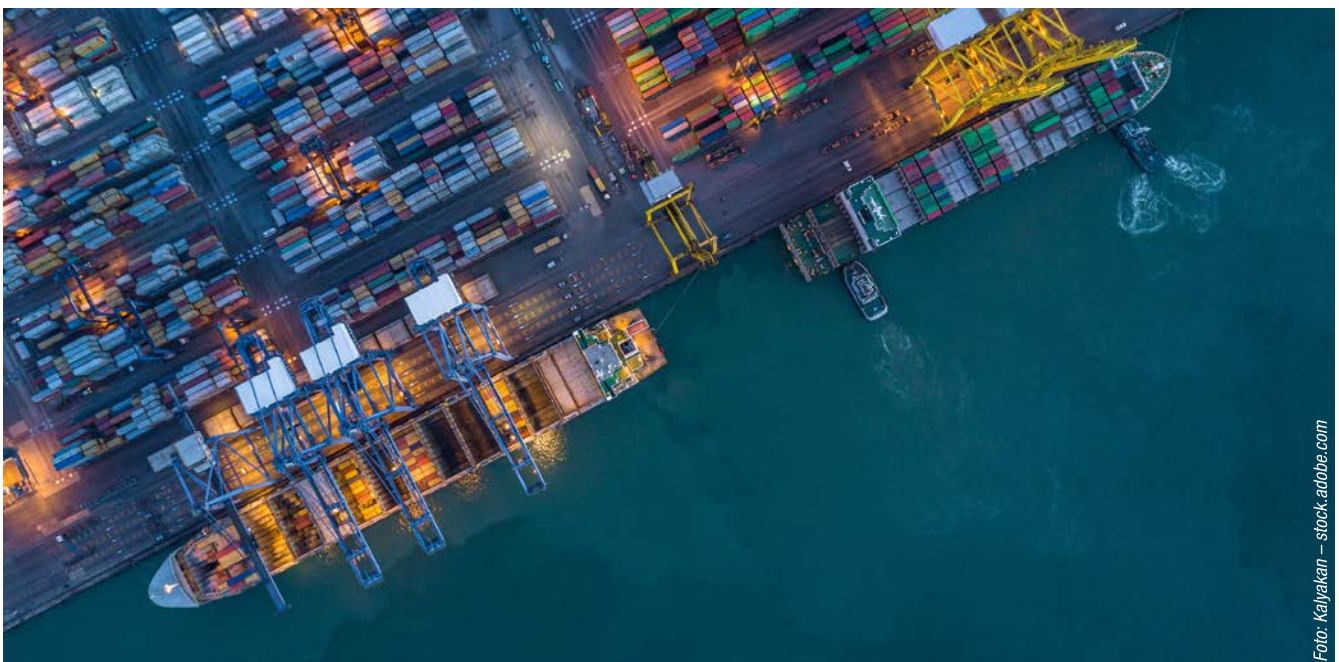


Foto: Kalyakan – stock.adobe.com

Ansprechpartner

Industrie- und Handelskammer Dresden

Langer Weg 4, 01239 Dresden
(Einwahl: 0351 2802-Durchwahl)

Referatsleiter International:

Robert Beuthner -224

Zoll:

Stefan Lindner -182

Bescheinigungsdienst/Carnet A.T.A.:

Jana Barthold -188

Julianna Berthold -173

Liane Böhme -189

Romy Hahnwald -177

Messen:

Jana Omran -171

Auslandsmärkte/Kooperationen/

Enterprise Europe Network:

Katja Höning -186

Auslandsmärkte/Kooperationen:

Robert Beuthner -224

Jana Omran -171

Stefan Lindner -182

Tobias Runte -184

Tschechien-Kontakt:

Jana Omran -171

Tschechien-Slowakei-Kontakt:

Jiří Zahradník (GS Zittau) 03583 5022-34

Polen-Kontakt:

Manuel Schubinski (GS Görlitz) 03581 4212-22

Industrie- und Handelskammer zu Leipzig

Goerdelerring 5, 04109 Leipzig
(Einwahl: 0341 1267-Durchwahl)

Teamleiter International:

Matthias Feige -1324

Bescheinigungsdienst/Carnet A.T.A.:

Nadine Thieme -1320

Anne Gerritzen -1268

Auslandsmärkte/Kooperationen/

Enterprise Europe Network:

Sarah Dinter -1325

Auslandsmärkte/Kooperationen:

Natalia Kutz -1245

Messen:

Paul Jungk -1261

Industrie- und Handelskammer Chemnitz

Straße der Nationen 25, 09111 Chemnitz

(Einwahl: 0371 6900-Durchwahl)

Zoll- und Außenwirtschaftsrecht/

Bescheinigungsdienst:

Gaby Müller -1244

Susann Bartsch -1246

Auslandsmärkte/Kooperationen:

Dr. Sebastian Liebold -1247

Birgit Voigt -1262

Enterprise Europe Network:

Nikola Loske -1245

in Freiberg

Halsbrücker Straße 34, 09599 Freiberg
(Einwahl: 03731 79865-Durchwahl)

Bescheinigungsdienst:

Silke Brunn -5250

Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH

Bertolt-Brecht-Allee 22, 01309 Dresden

Abteilungsleiter Außenwirtschaft & Messen:

Dr. Thomas Richter 0351 2138-300

Gemeinschaftsbeteiligungen auf Messen:

Markus Brömel 0351 2138-141

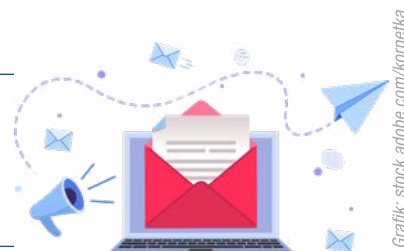
Sonstige außenwirtschaftliche Angebote:

Kerstin Leisering 0351 2138-139

Abteilung Branchen, Innovation & Marketing:

Sandra Lange 0351 2138-255

Möchten Sie die Außenwirtschafts-Nachrichten abonnieren? Bei der IHK Dresden können Sie das über den Link www.news.dresden.ihk.de/anmeldung.jsp. Die IHK zu Leipzig macht einen Bezug der Online-Publikation über die Mailadresse jana.schlotte@leipzig.ihk.de möglich. Bei der IHK Chemnitz ist ein Abonnement über die Mailadresse awn@chemnitz.ihk.de anzufragen.



Grafik: stock.adobe.com/kornelka

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Dresden, Langer Weg 4, 01239 Dresden im Auftrag der Landesgemeinschaft der sächsischen Industrie- und Handelskammern Dresden, zu Leipzig und Chemnitz sowie der Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH
ISSN 1869-3172

Verantwortlich:

Manuela Gogsch Telefon: 0351 2802-120

Geschäftsführerin Wirtschaft/Standort/IHK Dresden

Mario Bauer Telefon: 0341 1267-1112

Geschäftsführer Dienstleistungen/IHK zu Leipzig

Martin Witschäß Telefon: 0371 6900-1200

Geschäftsführer Standortpolitik/IHK Chemnitz

Thomas Horn Telefon: 0351 2138-100

Geschäftsführer/Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH

Chefredaktion:

Michael Matthes Telefon: 0351 2802-233

E-Mail: matthes.michael@dresden.ihk.de

Redakteure:

Robert Beuthner, Sarah Dinter, Matthias Feige, Katja Höning, Katja Keller-Seifert, Natalia Kutz, Sandra Lange, Dr. Sebastian Liebold, Stefan Lindner, Ireen Michalsky, Jana Omran, Wolfgang Reckel, Marie Reuter, Tobias Runte

Anzeigenberatung:

Andra Wolf

Telefon: 03525 7186-24

E-Mail: wolf@satztechnik-meissen.de

Gesamtherstellung und Verlag:

Satztechnik Meißen GmbH, Am Sand 1 c, 01665 Diera-Zehren OT Nieschütz, www.satztechnik-meissen.de

Die „Außenwirtschaftsnachrichten“ erscheinen in sechs Ausgaben pro Jahr. Der Inhalt wird mit großer Sorgfalt aufbereitet. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Daten, Termine usw. kann allerdings nicht übernommen werden.

Hinweis zur Gender-Formulierung:

Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung alle Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit die männliche Form steht.

Titelbild: © murattellioglu – stock.adobe.com

© 2026